

Bezugspreis:
 Annäherlich 50 Hfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Postgebühren.
 Eingetr. Post-Zeitungskarte Nr. 1.
 Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gassestraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die Spaltweite beträgt 10 Hfg. für den ersten Tag, bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
 Restliche Spaltweite 30 Hfg., für auswärts 40 Hfg.
 Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telefon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** **Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.**
 Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstschaff.

Nr. 131. Donnerstag, den 8. Juni 1899. XIV. Jahrgang.

Der Schluß der Affaire in Frankreich.



Mit dem Wahrsprüche des Kassationshofes, welcher dem Gefangenen auf der Teufelsinsel die so lange ersehnte Freiheit verleiht, weckt die Erinnerung an jenen Vorgang, der das Martyrium des Kapitäns einleitete, an die Degradation. Nicht in einem abgeschlossenen Räume, sondern vor den Augen des

johelnden Mob wurde dem früheren Offizier am 5. Januar 1895 den Degen genommen und dieser in Stücke gebrochen. Diesen Vorgang hat unsere nach einer Photographie angefertigte Illustration festgehalten, die sicherlich heute wieder von besonderem Interesse sein wird.

Aus dem Leben des Walzerkönigs.

Wie an die Anfänge aller bedeutenden Menschen knüpft sich auch an die Jugend des dieser Tage dahingegangenen Johann Strauß ein besonderes Interesse. Als Erbe eines populären Namens war er auf die Welt gekommen. Aber der Eintritt des musikalischen Erbes wurde ihm von seinem eigenen Vater bestritten. Johann Strauß Vater theilte sich mit Joseph Lanner in den Ruhm, nach dem etwas altmodisch gewordenen Vandalen den Walzer geschaffen zu haben. Der „Mitternachtswalzer“ Lanners begann die neue Ära in der Wienerischen Tanzmusik, und Johann Strauß Vater gab der jungen Mode den besonderen Charakter.

Johann Strauß junior zeigte früh sein musikalisches Talent, als siebenjähriger Knabe komponierte er seinen ersten Walzer. Der Vater aber wollte nichts davon wissen, daß sein Sohn komponire und den Leuten zum Tanz aufspiele; er wollte ihn zum Kaufmann ausbilden und ließ ihn das Unterghymnasium absolviren, dann eine kommerzielle Schule besuchen, und Johann, dessen Lieblingsbeschäftigung es schon damals war, auf dem Klavier die Töne zu Walzermelodien zusammenzusetzen, mußte sich mit Ziffern, mit Buchhaltung und Waarentunde beschäftigen. Der Vater beharrte auf seinem Willen, obwohl in ihm selbst kein Zweifel darüber bestand, daß sowohl Johann wie auch sein zweiter Sohn Joseph mit ganz ausgezeichnetem musikalischen Talent begabt waren, und wieviel er wußte, daß seine Kompositionen von seinen Söhnen musterhaft auf dem Klavier vorgetragen wurden. Er spendete ihnen allerdings wärmstes Lob, seinen Sinn aber änderte er nicht, wie sich bald zeigte. Johann ließ sich im Geheimen von den Desfer-Direktor der Kapelle seines Vaters im Violinspieler unterrichten. Der gute alte Musiker schärfte seinem Zögling bei jeder Lektion ein, vor Allem auf seine Haltung beim Spiele bedacht zu sein, er zog in Betracht, daß der junge Strauß, wie sein Vater, mit der Violine in der Hand an der Spitze des Or-

chesters stehen solle. Johann hatte, wie wir in Wiener Blättern lesen, einst aus dem Kasten des Vaters eine Violine geholt und sich vor einem großen Spiegel postirt, um seine Uebungen mit einer Probe eleganter Haltung zu verbinden, als sein Vater



eintrat und dem Spiele ein rasches Ende bereite. Der Violinisten wurde versperrt, und über den Kapellmeisterdebütanten ging ein tüchtiges Donnerwetter nieder. Die Buchhaltungsstudien fanden indessen ein jähes Ende. Johann Strauß und sein Kollege Gustav Levy, der spätere Musikverleger, waren

Die Befreiung der Handlungsgehilfen vom Versicherungszwange aus dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

(Schluß.)
 Dem Verhältnisse der Altersgefahr ähnlich ist auch das Verhältnisse der Invalidengefahr und der hier in Betracht kommenden Invalidenrente.

Bis in die erste Hälfte des Jahres 1896 sind nach der vom Reichs-Versicherungsamte veröffentlichten Statistik 158 462 Invalidenrenten bewilligt worden, davon entfallen auf Land- und Forstwirtschaft 61 896, auf Industrie und Bergbau 65 086, auf Handel und Verkehr 8 622, auf alle übrigen Berufe 22 858.

Die jährlichen Invaliditätsfälle für Handel und Verkehr belaufen sich auf 3 835 oder etwas über zwei Fünftel Prozent der Versicherungspflichtigen.

Es wird vielleicht auffällig erscheinen, daß ich, statt vom Handel, stets vom Handel und Verkehr spreche. In dem amtlichen Material aber sind Handel und Verkehr zusammengezogen, und wollte ich nicht willkürliche Zahlen nennen, so dürfte ich eine Theilung nicht vornehmen. Soweit aber jeder Einzelne die einschlägigen Verhältnisse übersehen kann, werden wir wohl annehmen dürfen, daß von den für Handel und Verkehr bewilligten Renten der größere Prozentsatz der Abtheilung „Verkehr“ zu gute gekommen ist, während auf den Handelsberuf selbst ein noch geringerer Prozentsatz entfallen dürfte. Wäre die Statistik, der die genannten Zahlen entnommen sind, von privater Seite veranlaßt, so könnte der Einwand erhoben werden, sie sei nicht vollständig; gegen amtliche Zahlen wird aber solch ein Einwand wohl kaum erhoben werden können. Mehr als alle sonst angeführten Gründe machen gerade diese Zahlen das Streben der Handlungsgehilfen erklärlich, das dahin geht, ihre Befreiung vom dem Versicherungszwange zu erreichen. Hiergegen könnte nun allerdings hervorgehoben werden, daß die Versicherung doch einem Theil der Versicherungspflichtigen zu gute gekommen ist, bezw. kommt und einen Nutzen bringt, der nicht von der Hand zu weisen ist, selbst wenn die Zahl der Bevorzugten noch so klein ist und auch noch nicht 1 Prozent der Versicherungspflichtigen beträgt. Darauf aber wäre zu erwidern, daß die Gegner dieses Gesetzes ebenso wie ihre Freunde die Vortheile, die eine Versicherung bietet, durch-

weit mehr mit Musik und Gesang als mit Buchhaltung beschäftigt. Während einer Vorlesung fragte Levy den neben ihm sitzenden Johann um eine Gesangsstelle, und dieser, der Schule und Professor vergaß, begann laut das gewünschte Lied zu singen. Allgemeines Erstaunen, Entrüstung des Professors und als weitere Folge die Aufforderung an den jungen Strauß, künftig die Schule zu meiden. Dieses consilium abeundi führte den jungen Mann der Musik zu. Die Mutter gab auf vielseitiges Zureden ihre Zustimmung, daß sich Johann ernstlich für den neuen Beruf vorbereite. Er nahm zunächst Violinunterricht bei dem Balletkorrepetitor Kohlmann. Um das Honorar aufzubringen, mußte er Klavierunterricht erteilen. Es folgten eifrige Studien und ein gründlicher Unterricht in der Komposition durch den vortrefflichen, gebiegenen Lehrer Professor Hofmann und Domkapellmeister Drechsler. Die ersten Früchte dieses Unterrichtes und die ersten Arbeiten des späteren „Walzerkönigs“ waren einige ernste, sich sehr gelehrt ausnehmende Kirchenkompositionen. Unterdessen trat an Johann die Nothwendigkeit heran, die Studien auch zu verwerthen, Geld zu verdienen, und als er dies seinem Meister Drechsler mittheilte, meinte dieser: „Nun, so schreiben's Walzer. Dazu hätten Sie freilich keinen Kontrapunkt gebraucht.“

Am 14. Oktober 1844 vollzog sich das künstlerische Ereigniß, das Debüt Johann Strauß junior. Es war auch ein gesellschaftliches Ereigniß, eine Sensation in dem Wien jener Tage, das, von der Politik ausgesperrt, alle Neugier der Kunst entgegenbrachte. Man wußte, daß zwischen Vater und Sohn Mißverständnisse bestanden und die Erwartung war eine lebhaft. Der Saal war dicht gefüllt. Als der Debütant an das Dirigentenpult stürmte und das Zeichen zum Beginn der Ouvertüre (zur „Stimmen von Portici“) gab, wurde er mit einstimmigem Beifall begrüßt. Da ertönen die ersten Walzer vom Sohne des Rivalen Lanners: „Die Günstiger“, dann folgt eine „Debut-Quadrille“, dann die „Herzenslust-Polka“. Die Kompositionen gefallen. Dann laßt der Walzer „Sinn-gebichte“, und entschied den Erfolg. Fünfmal mußte der Wal-

aus anerkennen und nur Gegner der Einrichtung dieser staatlichen Zwangsversicherung sind, da Leistung und Gegenleistung nicht im richtigen Verhältnis zu einander stehen.

Die Handlungsgehilfen sind Gegner des Gesetzes, weil es sie mit gewöhnlichen Tagelöhnern und Dienstmädchen auf eine Stufe stellt. Sie sind ferner Gegner des Gesetzes, weil sie Jahre lang ihre Beiträge zahlen müssen, jeden Anspruch auf eine Rente aber verlieren, sofern ihr Einkommen die Grenze von 2000 Mark übersteigt oder sie selbstständig werden.

Weibliche Versicherungspflichtige haben im Falle ihrer Heirath wenigstens einen Anspruch auf Rückerstattung der Hälfte der für sie gezahlten Beiträge, während die für männliche Versicherte geleisteten Beiträge gänzlich verloren sind.

Der Bericht geht dann auf die zur Auszahlung gelangenden Invaliditäts- und Altersrenten näher ein und fährt darauf fort:

„Die Zahl der Versicherungspflichtigen kann naturgemäß nur geringen Schwankungen unterliegen, und es ist daher die Annahme berechtigt, daß von den für die Versicherten aus Handel und Verkehr gezahlten Beiträgen ein Fonds vorhanden sein dürfte, der einer nur diesem Zwecke dienenden Versicherungslasse eine unbedingt feste Grundlage geben und ihre Lebensfähigkeit sichern dürfte. Würden die Mittel für die zu leistenden Renten durch eine allgemeine Steuer gedeckt, dann müßten selbstredend auch die Handlungsgehilfen dazu beitragen und zwar jeder einzelne nach seiner Steuerkraft. Dieses ist aber nicht der Fall und daher auch das Sträuben begreiflich, mit ihren Mitteln für andere Berufszweige einzutreten, Berufszweige, deren Wohlergehen doch nicht Gegenstand der Fürsorge der Handlungsgehilfen sein kann, noch dazu gerade solcher Gehilfen, deren Einkommen am niedrigsten bemessen ist. Ihr Streben kann nur dahin gehen, zunächst ihre eigne Zukunft zu sichern.

Wie ich bereits sagte, sind schon zu verschiedenen Malen in unseren Berufsvereinigungen Beschlüsse gefaßt, den Ausschluß der Handlungsgehilfen aus dem Bereich dieses Gesetzes anzustreben. Betrachtet man aber die ungeheuren Summen, die alljährlich eingezahlt werden und hält diese den kleinen als Renten bewilligten Summen gegenüber, so wird der Wunsch rege, die von unserem Beruf eingezahlten Gelder diesem auch zu erhalten, die geleisteten Beiträge aber nicht in den großen Säckel der allgemeinen Versicherung zu thun, sondern einer für unseren Berufszweig besonders verwalteten Kasse zuzuführen.

Der Entwurf zu dem neuen Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz führt noch eine neue, höhere Lohnklasse ein, in der der wöchentliche Beitrag 36 Pf. betragen soll. Die gleiche früher genannte Zahl Versicherungspflichtiger würde in dieser Stufe jährlich über 16½ Mill. Mk. aufbringen, eine Summe, die geeignet wäre, den in Folge der geringen Invaliditäts- und Altersgefahr nur in einer kleinen Zahl vorhandenen Invaliden eine Rente zu gewähren, von der sie zur Noth doch existieren könnten, was bei dem gegenwärtig geltenden Rentensatz doch geradezu unmöglich ist. Würde es sich ermöglichen lassen, für die Handelsangestellten eine besondere Versicherungskasse zu errichten, so müßte die Einkommensgrenze fallen und alle Angestellten ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens versicherungspflichtig sein. Ich zweifle keinen Augenblick an dem Gemeinfinn der Angestellten in dieser Beziehung, bin vielmehr überzeugt, daß ohne jegliche Ausnahme noch höhere Beiträge gern und freudig geopfert würden, wenn damit die Zukunft arbeitsunfähig gewordener Berufsgenossen gesichert werden könnte. Auch die Prinzipalität würde in diesem Falle ihren Pflichttheil freudiger hingeben als unter den heutigen Verhältnissen.

Nach dem von mir Gesagten dürfte sich die heutige Verhandlung hauptsächlich um folgende Fragen bewegen:

1. „Halten wir an den früher bereits gefaßten Beschlüssen fest und versuchen den Ausschluß der Handlungsgehilfen aus dem Versicherungszwange zu erreichen? oder:
2. wollen wir für Errichtung einer besonderen Versicherung für alle im Handelsberuf Angestellten wirken?“

Entscheidet sich die Versammlung für keine dieser beiden Fragen, so wäre damit unser Einverständnis mit dem gegen-

ger gespielt werden und jedes Motiv würde immer wieder mit stürmischem Beifall begrüßt. Strauß Vater hatte einen voll auf bereuten ebenbürtigen Nachfolger erhalten.

Strauß hatte die Gewohnheit, in eleganter Toilette zu komponiren, ein Regisseur konnte er nicht. Er war äußerlich immer der festsche Wiener mit dem aufgewirbelten Schnurrbart, den gekräuselten Haaren, den Lackstiefeln, immer gut gekleidet, arbeitssam und munter. Er spielte gern Xarod und Billard. Den Sommer brachte er in den letzten Jahren in Ischl zu. Während der Spiele flogen ihm die Einfälle zu, Melodien schwirrten durch seinen Sinn. Er legte dann plötzlich die Karten oder den Billardstock weg und machte sich auf kleinen Papierblättchen Notizen. Aus diesen embryonalen Aufzeichnungen sind die zauberischen Weisen entstanden, die alle Welt entzücken.

Die letzte Freude, die Strauß hatte, war — wie wir der „N. Fr. Pr.“ entnehmen — die Aufführung der „Fledermaus“ im Hofopertheater am Pfingstmontag, bei welcher er bekanntlich die Oubertüre dirigirte. Freunde riefen ihm ab, sich dem damit verbundenen Schauffement auszusetzen; er ließ es sich aber nicht nehmen, am Dirigentenpult der Hofoper zu erscheinen.

Rufe des Staunens gingen durch das ganze Haus, als man sah, welche Frische und Lebendigkeit der 74jährige Meister verkündete, wie kraftvoll er den Taktstock schwang, mit Feuerbegeisterung, sein berühmtes Werk dem Publikum so schön wie möglich vorzuführen. Applausstößen begrüßten ihn, und nachdem der letzte Akkord verklungen war, rauschte wieder so stürmischer

wärtig bestehenden System der Invaliditäts- und Altersversicherung ausgesprochen.

Nach eingehender Erörterung wurde die Frage 2 mit folgendem Zusatz angenommen:

„Mitglieder freier, vom Staate genehmigter Pensionskassen sind von der Versicherungspflicht befreit.“

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 6. Juni.

Deutscher Reichstag.

(88. Sitzung, 2 Uhr.)

Am Bundesrathssitz Graf Posadowsky, Freiherr v. Tieleman, Staatssekretär v. Bülow, Kriegsminister von Soller und Staatssekretär Tirpitz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Staatssekretär von Bülow. Er macht dem Haus Mittheilung davon, daß Deutschland mit Spanien einen Staatsvertrag abgeschlossen habe über die Abtretung der Karolinen, Palaos- und Marianen-Inseln zur Ausgestaltung unseres Besitzes in der Südsee. Das mit Spanien getroffene Abkommen sieht fest, daß die drei Inselgruppen gegen eine Entschädigung von 25 Millionen Pesetas an Deutschland abgetreten werden, während Spanien auf jeder derselben ein Kriegs- und Kohlendepot verbleibt. Die beiden Staaten haben sich handelspolitische Gleichberechtigung zugesprochen. Das Abkommen soll so bald wie möglich der versammlungsmäßigen Zustimmung der Parlamente unterbreitet und sodann ratifiziert werden. Sobald die spanische Cortes den Verkauf der Inseln genehmigt haben, wird dem Reichstage die erforderliche Vorlage unterbreitet werden. Mit Rücksicht darauf, daß das Abkommen zur Zeit den spanischen Cortes vorliegt, würde die Regierung es mit Dank anerkennen, wenn der Reichstag vorläufig von einer weiteren Besprechung Abstand nehmen wollte. (Lebhafter Beifall.)

Anmehre wird in die Tagesordnung eingetreten. Erste Lesung des Nachtrags-Etats für 1899. Derselbe enthält Forderungen für das auswärtige Amt und für die Kolonien, für das Reichsamt des Innern, das Reichsheer, die Marine usw. im Gesamtbetrage von 8569 990 Mark.

Abg. Graf Oriola (natl.) erklärt sich mit den Forderungen für das Heer einverstanden und beantragt, den Nachtragsetat an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. Lieber (Centr.) schließt sich diesem Antrage an. Redner kritisiert die obligatorisch werdenden Nachtragsetats und bittet, Nachtragsetats in Zukunft nur in dringenden Fällen einzubringen. Die den Gebrüthern Denhardt zugesagte Abfindung scheint ihm zu gering.

Abg. Debel (Soz.) kritisiert ebenfalls den Nachtragsetat und sagt, daß die Erwerbskosten der Südsee-Inseln unverhältnismäßig hohe seien. Die Zuchtans-Vorlage hofft Redner, ehe der Reichstag auseinandergeht, wenigstens noch in erster Lesung erledigt zu sehen.

Staatssekretär Posadowsky hofft, daß das Studium der Deutschschrift allgemein die Uebersetzung verbreite, daß hier nur Auswüchse getroffen werden sollen, die kein Staatswesen dulden könne. Auf die baldige Verathung der Vorlage lege die Regierung Werth.

Nach weiterer längerer unwesentlicher Debatte wird der Nachtrags-Etat der Budget-Kommission überwiesen, ebenso das Reichsschuldengezet. Morgen Invalidenfondsgezet und Invaliditätsgesetz.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 7. Juni

Deutschland.

Der Botschafter in Rom, Freiherr von Saurma, Jeltich, welcher schon im vergangenen Winter leidend war, hat jetzt, nach der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes um Enthebung von seinem Posten nachgesucht. Freiherr von Saurma ist infolge dessen in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Zu

Beifall durch das Haus, daß Strauß mehrmals vortreten und danken mußte. Als er das letzte Mal erschien, beugte er sich nach beiden Seiten dem Orchester zu und klatschte in die Hände — es war sein Dank und seine Anerkennung für die ausgezeichnete Künstlerleistung.

Nach der „Fledermaus“-Aufführung fühlte sich Strauß ganz wohl und noch am Sonnabend arbeitete er an der Musik zum Ballet „Aschenbrödel“, das in der Hofoper zur Darstellung gelangen sollte. Nachmittags kam eine intime Freundin des Hauses, Frau Merorez, und der Meister wollte sie noch zu einer Kartenpartie auffordern, erinnerte sich aber, daß ihm der Besuch des Balletmeisters, Herrn Hoffreiter, von der Hofoper angezeigt sei. „Fangen wir lieber nicht an“, sagte er und fügte dann scherzhaft hinzu: „Wenn ich dann vorzeitig die Karten niederlegen muß, thut mir das Herz weh“. Um diese Zeit fühlte sich Strauß noch ganz wohl. Plötzlich, gegen 37 Uhr, wurde er von einem Schüttelfrost befallen und begab sich vom Billardzimmer in sein im ersten Stock gelegenes Schlafzimmer, wo ihm seine Tochter fürsorglich einen Rock umhängte. Da der Schüttelfrost nicht nachließ, legte sich Strauß zu Bette, und es wurde der Hausarzt geholt. Der Zustand des Meisters verschlimmerte sich aber von Tag zu Tag. Hofrath Rothnagel wurde zur Konsultation berufen, und Dienstag wurde eine linksseitige Lungenentzündung konstatiert; diese begann schon zu weichen, doch am Donnerstag wurde die rechte Lunge ergriffen und eine Rippenfellentzündung gesellte sich dazu. Freitag breitete sich die Entzündung wieder auf die linke Lunge aus, und in der Nacht zum Sonnabend verlor der Meister zeitweilig das

seinem Nachfolger ist dem Vernehmen nach der frühere Gesandte in Stockholm, hiesiger Gouverneur von Berlin, General der Kavallerie Graf von Wedel, auszuweichen.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat die Wahl des Abgeordneten Christen für gültig erklärt, dagegen die des Abgeordneten Müller beanstandet.

Ausland.

Pariserisches.

Es ist etwas ruhiger geworden an der Seine. Die aufregenden Nachrichten haben nachgelassen und machen wieder solchen gewöhnlichen Schlag. Madame Dreyfus wird sich am 20. d. M. nach Rennes begeben, da sie hofft, die Erlaubnis zu erhalten, ihren Gatten im dortigen Arsenal wiederzusehen. Dreyfus befindet sich befriedigend. Zola dürfte erst im Juli vor seinem neuen Richter erscheinen, da sein Vertheidiger Labori krank ist. Picquart wird voraussichtlich in Freiheit gesetzt, nachdem die Regierung das gerichtliche Verfahren gegen ihn als ungerechtfertigt verworfen hat. In einem Einschreiben des Kriegsgerichts gegen ihn wird es gar nicht erst kommen. Der Generalstaatsanwalt Bertrand ist wegen seiner Haltung im Droulede-Prozess ebenfalls seines Amtes enthoben worden. Weitere Maßregelungen stehen bevor. Der Kommandant Tauffin, welcher Ordonnanz-Offizier des Generals Boisdeffre gewesen und in der Dreyfus-Affäre wegen seiner Unterbrechung mit Rochefort bekannt geworden ist, ist nach Verdun versetzt worden.

Der Untersuchungsrichter Lemercier hat das Verhör der am Samstag in Auteuil Verhafteten begonnen. 9 Personen wurden vorläufig in Freiheit gesetzt, 15 andere sind im Gefängniß zurückgehalten worden. Mehrere werden des Auftrags angeklagt und zusammen abgeurtheilt werden.

Zur Charakteristik Loubets

kann das Verhalten des Präsidenten bei dem Anfall zu Auteuil dienen. Allgemein wird die Ruhe anerkannt, die Loubet an den Tag legte; er erklärte dem Rennkomitee, er werde trotz dieser bedauerlichen Szenen am nächsten Sonntag dem „Grand Prix“ beiwohnen. Er sei nur wider Willen Präsident der Republik geworden, seine ganze Familie sei gegen die Kandidatur gewesen. Jetzt aber, wo es mit Gefahr verbunden sei, Staatschef zu sein, sei ihm seine Pflicht vorgezeichnet, er werde sein Mandat bis zu Ende erfüllen.

Japan wächst!

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus London zugehenden Meldung wird in dortigen diplomatischen Kreisen auf die für die Entwicklung der Dinge in Ostasien bedeutsame Thatsache hingewiesen, daß in Tokio nebst der fortwährenden Verstärkung der Flotte auch eine große Vermehrung der Landarmee beschloffen wurde. Laut Verordnung des Kaisers soll das Heer bis 1905 auf 300 000 Kombattanten gebracht werden, wobei eine Verstärkung der Artillerie in großem Maßstabe erfolgen soll. Ferner werden alle strategischen Punkte an den Küsten stark nach dem neuesten System befestigt. Es gehe aus allen diesen Maßnahmen hervor, daß Japan sich auf eine wichtige Rolle im weiteren Verlauf der chinesischen Frage vorbereite, ein Verhalten, das schon jetzt in London, und, wie man wohl überzeugt sein dürfte, auch in Petersburg ernste Beachtung finde.

Der ungarische Ministerpräsident Csokor ist gestern in Wien eingetroffen und nachmittags zum Kaiserhofen worden. Die Audienz dauerte 1½ Stunde. Nach derselben wurden die Ausgleichs-Verhandlungen mit Rumänien aufgenommen. In unterrichteten Kreisen gilt diesmal eine Verständigung für sicher.

Aus der Umgegend.

z. Kassel, 6. Juni. In der Hofraube des Kasseler „Ranger Hof“, Herrn Dr. Wellenstein gebürtig, brach gestern Abend um 8 Uhr Feuer aus und zerstörte in kurzer Zeit zwei Scheunen ein, eine des Meisters Hestenthaler und eine, worin viel Schiffsmaterial aufbewahrt war, das sämmtlich verbrannte.

Bewußtsein. Morgens war er wieder bei Besinnung, erkannte seine Umgebung und verlangte ein Glas Bier, das ihm auch gereicht wurde. Doch die Aerzte sahen, daß der Entzündungsprozess unaufhaltsam vorwärtsschreite, und gegen 11 Uhr gab sie die Hoffnung auf, das Leben des Meisters erhalten zu können. Um diese Zeit verlor Strauß das Bewußtsein und erlangte es nicht wieder.

Zum Schluß seien noch einige Aussprüche berühmter Männer über den Walzerkönig wiedergegeben.

Der Meister von Bayreuth nannte den Walzerkönig „den musikalischen Schöbel der Gegenwart“.

Anton Rubinstein sagte: „Johann Strauß ist ein ganz Eigener, ich verehere nicht bloß den Künstler, sondern auch den Menschen.“ (Bekanntlich spielte Rubinstein mit Strauss.)

Eine enge Freundschaft verband Johann Strauß mit Johannes Brahms, die „zwei Johannes“, wie man sie in Wien nannte. Johannes Brahms, der Strenge, Ernste, Johann Strauß, der Gaziöse, der Leichtbeschwingte. Johannes Brahms, der König im Reiche der klassischen Musik — Johann Strauß der Walzerkönig.

Auch mit Karl Goldmark und Tilmann Strauß in innigem Verhältnis, und sehr oft vereinigte ein festliches Mahl diese Ritter vom Geiste. Nach dem Souper saß sich Strauß an das Klavier und spielte Walzer und Stüde seiner Operetten. Bei einer solchen Gelegenheit meinte Tilmann: „Das ist dem Weaner sein Schatz.“ (Strauß wurde in Freundschaften auch Jean genannt)

Die dicht anschließenden Nebengebäude, die alle bewohnt sind, haben in großer Gefahr, doch gelang es den thätigsten Wehren, darunter auch der hingerufenen Militär-Feuerwehr, durch mehrere Schlauchlinien das Element auf seinen Fesseln zu befestigen.

Wiesbaden, 6. Juni. Seit einigen Tagen sind in dem Garten des Herrn Gastwirth Kehl hier blühende Trauben zu sehen. Hauptsächlich wird bei dem günstigen Wetter die allgemeine Blüthe der Trauben in den Weinbergen bald vor sich gehen.

Wiesbaden, 5. Juni. Gestern fand hier die Versammlung der freiwilligen Feuerwehr des 16. Bezirks statt, mit welcher eine Uebung der biesigen Wehr verbunden war, bei der auch die am Abend vorher angelommene Schiebeleiter in Gebrauch genommen wurde. Die Uebung fand allseitig warme Anerkennung. Die Versammlung leitete der Vorsitzende Herr Hauptmann Kautzschmalbach. Zum 16. Bezirk zählen die Wehren Wiesbaden, Hahn, Langenschwalbach, Laufelsheim, Schlagenbach und Wiesbaden mit insgesamt 811 Mann. Sämmtliche Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung wird mit der 10. Stiftungsfeier in Wiesbaden dort abgehalten.

Elville, 7. Juni. Der Verband der Gemeindevorstände des Regierungsbezirks Wiesbaden hält seine diesjährige Hauptversammlung am 2. Juli hier in der „Burg“ ab.

Rüdesheim, 6. Juni. Obgleich wir erst vor Kurzem Regen hatten, einem Cyclus von Vorstellungen von Mitgliedern des Bürger Stadtheaters beizubringen zu können, so ist uns jetzt wieder ein derartiger Kunstgenuss des Ensembles des Cursus in Langenschwalbach in Aussicht gestellt. Die Schiedsrichtersliste ist bereits fertig, und hoffen wir, daß dieses Unternehmen durch zahlreiche Theilnahme die nöthige Unterstützung finden wird, umso mehr, da Herr Hofschäppler Schreiner aus Wiesbaden der Leiter dieser Veranstaltung sein wird. Derselbe steht bei dem biesigen Publikum von seinen Leistungen: „Die Einigkeit“ noch im guten Andenken.

Rüdesheim, 6. Juni. In dem Distrikt „Franken“ ist auf dem Niederwald brach am verflochtenen Sonntag-Nachmittag ein Waldbrand aus, der ganz erheblichen Schaden angerichtet hat. Durch thätigste Eingreifen einiger Männer wurde das verheerende Element erstickt. — Die bereits schon mitgetheilt, daß der Nassauische Städtetag am 12. und 13. d. M. in unserm Städtchen tagen. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits in vollem Gange. Die Veranstaltung, wird die Stadt am Schluß der Verhandlungen des ersten Tages ein Frühstück geben, wozu die biesigen Weinhandeler und Weingutsbesitzer eine Collection der besten Produkte unserer Weinberge cedezen werden. — In dem Staatsjahr 1. April 1898/99 wurden in dem Staatswald der Oberförsterei Rüdesheim 16 Stück Schwarzwild erlegt.

St. Goarshausen, 6. Juni. Lokomotiven sind hier angekommen, 4 stehen in Braunbach, 3 hier; aber an der Bahnstrecke Braubach-Nassau ist noch kein Spaten sichtbar. Wann wird unsere Kleinbahn endlich fertig werden?

Domburg, 6. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr traf hier Professor Kommissen ein, der sich auf einer Reise nach Paris befindet. Er besuchte mit Herrn Baurath Jacob die Wieserbau-Geleisebauten der Saalburg sowie den Dimeß bei Hofhausen.

Frankfurt, 6. Juni. Der Internationale Verein der Schachspieler hat beschlossen, die Frankfurter Hotel-Schachschule nach Köln zu verlegen.

Braubach, 5. Juni. Unser junger Schützenverein feierte gestern unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern sein 1. Schützenfest und Königsschießen. Die Häuser waren festlich geschmückt. Völlerichs leiteten den Festtag ein und Nachmittags zog ein Schützenzug unter Vorantritt einer Musikcapelle zum Festplatz, wo sich bald ein munteres Leben entwickelte. Gegen 7 Uhr Abends that Herr Lorenz Hammer den Weicherschuß auf die Scheibe und wurde demselben dann von einer Dame Kranz und Schärpe überreicht. — Im Hotel Hammer fand später der Königsball statt. — In nächster Zeit dürfte hier noch eine 6. Bekehrung abgefeuert werden.

Von Nah und Fern.

Ein Wiesbadener, der J. Bt. in Antwerpen weiß, schreibt uns unter dem 5. d. Mts.: „Heute Morgen gegen 4 Uhr ist der stehende Circus abgebrannt. Derselbe stand auf dem stehenden Jahrmarkt und wurde erst vor kurzer Zeit erst resp. vor 14 Tagen zum ersten Male bezogen. Das Gebäude brannte total nieder, von den 24 Pferden wurden 13 getödtet, 11 verbrannten und liegen deren verlorne und halbverbrannte Reichen momentan noch auf dem Schutthaufen. Personen kamen nicht zu Schaden. Die im Circus schlafenden Stallknechte konnten noch mit knapper Noth das nackte Leben retten. Das dahinstehende große Hippodrom wurde ebenfalls vollständig eingeäschert und alle umherstehenden Bäume mehr oder weniger verbrannt. 4 der an dem freien Platz stehenden Häuser sind stark beschädigt. Von einem Hause sind das Dach und die Decken eingeäschert. Es herrschte eine unbefriedigende Panik. Raum nothdürftig bedeckte Männer, Frauen und Kinder durchkramten die Straße um suchen zu retten, was möglich war. Wie das Feuer entbrach, ist noch nicht aufgeklärt. Der Circus war J. Bt. von Gullauwe bewohnt. Die Brandstätte ist heute immerfort von einer unzähligen Menschenmenge besetzt. Hunderte kommen mit Droschken angefahren.“

In Ketzell bei Fulda sind 7 Kanonen nebst sämtlichen Nebengeräthen niedergebrannt. Viele Schweine und Geflügel kamen in den Flammen um. Unter dem Verdachte der Brandstiftung ist ein gewisser Friedrich Ludwig verhaftet worden. Der Schaden ist, zumal die meisten Abgebrannten nicht versichert sind, enorm. — In Kitzbach bei Berlin fand ein Bauerstod in trunkenem Zustand seinen Vater mit einer Dünnergabel nieder und steckte dann, am Selbstmord zu begehnen, den Heuboden in Brand. Die Feuerwehre fand den verstorbenen Leichnam. — Die Stadt Rassel dürfte zu dem Gesangwettbewerb einen Zuschuß von 134 000 M. zu leisten haben. — Beim Baden in der Mosel in der Nähe Trier's sind zwei Gefährten ertrunken. In Heilbronn ertranken zwei männliche Arbeiter, die im betrunkenen Zustande im Neckar baden wollten. — Aus Münster i. W. wird die Entgehung eines Jagers gemeldet. 15 Wagen wurden stark beschädigt. Der Jäger blieb todt. — In St. Peter im Schwarzwald ist ein großer Brand ausgebrochen. Die Kirche und das Seminar sind größtentheils abgebrannt.

Ausstellungen.

Die große Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die nun zum zweiten Male in den Gärten Frankfurt ihr Heim aufgeschlagen hat, ist

seht im Großen und Ganzen fertig und wird am Eröffnungstage, Donnerstag, sich im vollen Glanze eines wohl vorbereiteten, nach jeder Richtung hin für den Besucher interessanten und lehrreichen Unternehmens darstellen. — Lehrreich in gleichem Umfange für Groß- und Kleinbesitz. Vollen ist bereits die Ausstellung von Maschinen und Geräthen, in welcher kein Hilfsmittel des modernen Ackerbaues, der Viehzucht und Molerei, des Obstbaues usw. vermist werden wird. Vor allem fesselt die Vorführung der Elektricität als Mitarbeiterin des Landwirthes dar, dieser hochbedeutsamen, gegenwärtig immer tiefer in alle Zweige menschlicher Thätigkeit eingreifenden Kulturkraft. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft selbst hat in einem besonderen Bau einen vollständig auf Ausnutzung elektrischer Kraft begründeten landwirthschaftlichen Betrieb zur Darstellung gebracht. Elektrische Pflüge und andere elektrisch betriebene landwirthschaftliche Maschinen sind auch von privaten Unternehmern und Erfindern ausgestellt. Andererseits zeigt beispielsweise die Reihenfolge aller Arten von Pflügen, vom gewaltigen Dampfpfluge an bis zum einspännigen Pfluge, wie die verschiedenen Aufgaben und Anforderungen landwirthschaftlicher Arbeit ihre zweckmäßigste Lösung finden. So bietet die umfangreiche Vorführung von Erzeugnissen und Hilfsmitteln unerschöpflichen Stoff zum Studium. Welches die für alle die verschiedenen Verhältnisse ertragreichsten Sorten von Getreide und anderen Früchten sind, wie man am zweckmäßigsten düngt usw., erfährt man in dieser Abtheilung an mustergültigen Proben und Darstellungen. Höchst lehrreich und verdienstlich sind hierbei auch die von den verschiedenen Landesbehörden zur Anschauung gebrachten Boden, Kultur- und Betriebsverhältnisse, die ausgeführten Meliorationsarbeiten und deren Erfolge, sowie andere durch Karten, Pläne, Zeichnungen, Modelle u. dergl. zu veranschaulichenden, für die Landwirtschaft des südwestlichen Deutschlands wichtigen Thatsachen. Endlich aber wird die lebende Abtheilung der Ausstellung, das Vieh, die Besucher in hohem Grade fesseln, diese nie verlassende Quelle des Genußes für Jeden, der die Landwirtschaft wahrhaft lieb hat, sei es, daß er sich in erster Reihe für Pferde, für Rinder, für Schafe oder Schweine interessiert, sei es, daß ihm seine besonderen Verhältnisse die Viehhaltung für Ziegen, für Geflügel, für Bienen oder für Fische nahe legen. Wer die Anstrengungen verfolgt, die seit einer Reihe von Jahren und zwar vielfach gerade auf Anregung der Deutschen Landwirtschaft gemacht werden, um die nationale Viehzucht, die Pflege und Verbesserung der einheimischen Viehschläge zu fördern und dem Unfuge des Mischmasches, der sinnlosen Kreuzung ein Ende zu machen, wird hier mit stolzer Befriedigung auf das schauen können, was bis jetzt in dieser Hinsicht schon geleistet ist und was augenscheinlich noch weiter angestrebt wird. Jedenfalls sollte kein Landwirth, der es gut mit seinem Berufe meint, verabsäumen, mit eigenen Augen die Fortschritte der deutschen Landwirtschaftsbetriebe, wie die Ausstellung sie nachweist, kennen zu lernen und einige Samenkörner für die Verbesserung der eigenen Wirthschaft mit nach Hause zu nehmen.

Sport.

Der Mittelrheinische Seglerverband hält am nächsten Sonntag eine Segel-Regatta ab, die Vormittags 10 Uhr beginnt. Damit die Zuschauer den Verlauf derselben genau verfolgen können, hat der Vorstand einen Dampfer gemietet, der die Boote begleitet. Karten dazu sind hier bei Herrn Aug. Werner, Weberstraße 30, zum Preise von 1.50 Mark zu haben, sowie am Dampfer selbst. Der Dampfer, auf dem sich auch eine Musikcapelle befindet, fährt von Dieblich 9 1/2 Uhr ab. Um den von S. Maj. gestifteten Wanderpreis concurren die Rennboote „Corrar“ (Wederling und Wertheim-Frankfurt), „Extrem“ (Wagner Segel-Club) und „Mannitz“ (Fischbau-Gesellschaft-Frankfurt). Gefahren wird in 7 Klassen, von den Klasse 6 ausfällt, da keine Rennungen vorliegen.

Locales.

Wiesbaden, 7. Juni.

Strassenbilder. Man glaubt gar nicht, welche interessanten, ja sogar oft reizenden Beobachtungen man machen kann, wenn man langsam und gemächlich durch unsere Straßen bummelt. Es brauchen nicht die Verkehrscentren allein zu sein, nicht die im Verengschmude prangende Wilhelmstraße, auf der sich die vornehme Welt ein Rendezvous gibt, nicht die Rang- und Kirchstraße, in der es zu gewissen Zeiten des Tages brandet wie in einem Gezeitenfessel.

Nein, auch die abseits gelegenen Straßen bieten viel des Unterhaltenden und zumeist sind es die Kinder, die in ihrem jugendlichen Liebermuth besonders fesseln. Da tummelt sich lustig eine kleine Schaar unserer Kleinen, besser gekleidete und geringere, mit gestickten Hosen und Röckchen und, sehr ich ganz recht, einer sogar, dem das Weisse des Hemdes — weiß ich allerdings auch wieder etwas viel gesagt — am Ellenbogen neugierig herausguckt. Doch sein Vater ist den ganzen Tag nicht zu Hause, seine Mutter arbeitet ebenfalls Tagüber bei reichen Leuten. Das Leben kostet Geld und so mag man auf das Kreuzer der Kinder nicht immer die Rücksicht nehmen, die man nehmen sollte. Was die Knirpse nur eigentlich spielen, ich weiß es nicht. Ich sehe nur da, daß ein großer Hund in der sonst menschenleeren Straße naht. Und ein großer Hund ist in den Augen der Kleinen immer ein gefährliches Thier. Im Nu suchen Alle das rettende Haus zu erreichen. Doch da, das kleine Mädchen, es kommt nicht mit, und nun stolpert es zum Unglück auch noch und stürzt hin. Ein mächtiges Schreien, und immer näher kommt der Hund. Plötzlich stürzt aus einer Thüre her ein Junge, vielleicht zwei Jahre älter als das Kind. Er zittert ein wenig, aber dann hat er ihm ausgeschloffen, schleppt es mit. Es ist gerettet wie die Uebrigen vor dem schrecklichen Thiere, das ruhig seines Wegs trotzelt und mit dem Schweife wedelt — — — die Geschwisterliebe war doch noch mächtiger als die Furcht. Denn daß die Furcht hierbei unbegründet war, das müssen unsere Kleinen erst noch lernen.

Die Scene wechselt. Vor einer Villa, über deren Baum ein Goldregenbaum in voller Blüthe herabhängt. Auch hier einige Buben, denen die goldenen Blüthen sehr in die Augen stechen. Einer bückt sich schon ein wenig, indem er seine Hände auf die Gittermauer stützt. Der andere klettert auf seine Schulter. So, jetzt reicht seine Hand hinan, sie reicht gleich einen ganzen Zweig

ab. Da komme ich ja anscheinend zur rechten Zeit. „Geda“, rufe ich, aber sie reißt aus, als säße einer mit der Peitsche hinter ihnen, und ich wollte sie doch nur darauf aufmerksam machen, daß die Blüthen des Goldregens giftig sind, ebenso wie auch die Malglädchen einen starken Giftstoff in sich bergen. Da, ganz in der Ferne drehen sie sich nochmals nach mir um und einer macht mir eine — lange Nase. Das hat man von seiner Gutmüthigkeit.

Doch nun geht's lustig zu. Eben biegt einer der städtischen Sprengwagen um die Straßenecke, um der vertrocknenden Erde die ersuchte Labung zu spenden. Noch ist der Kraken geschlossen. Jetzt eine Handbewegung des Kutschers und da zischen die Wasserstrahlen los, in welche die Sonne regenbogenfarbig hineinleuchtet. Und da ein paar reizende kleine Mädchen. Mit Jubeln und Lachen nehmen sie ihre Schürzen, breiten sie halb vor das Gesicht und lassen sich von den Strahlen naß machen. Und je naßter eins wird, um so lauter lacht es. So geht das Springen hin und her, bis die Mutter des einen erscheint und es schreunigt von diesem allerdings etwas sonderbaren Sport ab ins Haus jagt. Da verliert auch das andere die Lust, mit naßen Haaren, naßer Schürze steht es da, mitten in der sengenden Sonne, und blüht ganz trüblich drein.

Nun, die Sonne wird's schon wieder trocken.

Eine partielle Sonnenfinsternis wird morgen stattfinden, die auch bei uns sichtbar ist und deutlich beobachtet werden kann, wenn man sich natürlich mit einem sogenannten Sonnen-glas, als welches man auch eine bunte Glascheibe benutzen kann, versieht. Ein Theil der Mondscheibe wird von Westen nach Osten an der Sonne vorüberziehen. Hier dürfte das Schauspiel 5.45 Uhr morgens beginnen und wenige Minuten nach 6.40 Uhr enden.

Aus dem heiligen Lande zurück. Herr Prälat Dr. Keller, der Führer der Pilgerkarawane ins heilige Land, wird am nächsten Samstag nach zweimonatlicher Abwesenheit wieder hier eintreffen. — Dem Herrn Prälaten wird ein besonderer Empfang bereitet werden. U. A. haben sich die Gesangsabtheilungen der biesigen katholischen Vereine beifalls gemeinschaftlicher Mitwirkung bereits zusammengekehrt.

Freiherr v. Stumm, der sich von seinem ihm kürzlich bei Elville zugefügten Unfall noch nicht erholt hat — er dürfte kaum vor einigen Wochen in der Lage sein, den rechten Arm völlig zu gebrauchen oder auch die Reife nach Berlin ohne Bedenken zu unternehmen — ist dieserhalb bei dem Präsidenten des Reichstages um einen Urlaub von 3 Wochen eingekommen.

In Sachen Kellnerhoff erhalten wir folgende Zuschrift: Die geehrte Redaction bitte ich um Aufnahme folgender Erklärung:

Es ist unwar, daß ich jemals einen Wechsel an J. Herzog girirt habe. Der Schreinermeister Krupp hier hat einem von mir vertretenen Gläubiger eine Theilzahlung geleistet durch Wechsel, ich nahm dieselben an, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß ich dieselben durch ein Bankhaus oder eine Privatperson im Nichtleistungsfalle einlagern lassen würde. Herzog war dazu bereit und ist in dessen Namen Klage erhoben.

Meine Liquidation in der Sache gegen Graf Spangens beruht auf Richtigkeit.

Kellnerhoff, Rechtsanwalt.

Soweit mich die Sache betrifft, kann die Erklärung nur be-fähigen.

J. Krupp, Schreinermeister.

In der Präsentation von Wechseln durch die Post hat der Staatssekretär des Reichspostamtes angeordnet, daß dabei in gleicher Weise verfahren werde, wie von anderen Behörden und Beamten, und zwar in dem Sinne, daß die bei den Behörden und Beamten übliche zweitägige Frist auch von der Reichspost zugestanden werde.

Bezüglich des Reichstheatertheaters wußte ein biesiges Blatt zu melden, daß dasselbe nicht mehr eröffnet würde, der Besitzer des Hauses, Herr Fr. Edel-Deidesheim, dies vielmehr niederlegen lassen wolle, um Baupläge zu erhalten. Demgegenüber erfahren wir aus bester Quelle, daß Herr Fr. Edel nicht an eine Niederlegung denkt. Auch von einem Schließen der Reichshallen für immer kann schon um deswillen keine Rede sein, weil der Mietvertrag noch bis Ende 1900 läuft.

Bezüglich einer Bekämpfung der Bluthaus wird im amtlichen Theile der heutigen Nummer eine Bekanntmachung veröffentlicht, auf die wir an dieser Stelle noch ganz besonders hinweisen.

G. Sch. Residenztheater. Die für Donnerstag in Aussicht genommene Aufführung von „Madame Bonivard“ findet erst am Freitag statt und geht am Donnerstag der 15. Ludwig Fulda-Abend in neuer Besetzung in Scene. In der am Samstag stattfindenden Premiere von „Der Bernhardsiner“ sind die Damen Krause, Schenk, Frida, Tillmann, Euler, Agte, sowie die Herren Schulze, Wieste, Mannich, Stewie in hervorragender Weise beschäftigt. Herr Unger setzt das Stück, zu welchem schon täglich die eifrigsten Proben stattfinden, in Scene. Der Schluß der diesmaligen Spielzeit findet bestimmt Sonntag, den 18. Juni, statt. Um allen etwaigen irrthümlichen Gerüchten entgegenzutreten, wollen wir nochmals betonen und darauf hinweisen, daß die Direction des Herrn Dr. A. auch bis zum 18. April 1900 währt. Der Beginn der nächsten Saison, zu der schon jetzt große Vorbereitungen getroffen werden betrefls Engagements, Gastspielen renommirter Künstler und Erwerbung hervorragender Novitäten wird später bekannt gemacht werden.

„Vorrussa“ ist der Name des zweiten neuen Schnell-dampfers, den die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft binnen kurzer Zeit in Dienst stellt und der dieser Tage seine Probefahrt machen wird. Er hat eine Länge von 83 Meter, eine Breite von 8 1/2 Meter und eine Ladefähigkeit von 6600 Centner. Mit einem Ober- und Promenadendeck versehen bietet er Raum für 2500 Passagiere. Seine Erbauungskosten sollen 500 000 M. betragen.

Dem Ansichtspostkartenport hat die Postverwaltung eine Concession gemacht insofern, als die Briefträger von jetzt an auch 5 Pfennig-Marken zum Verkauf an das Publikum mit sich führen sollen. Bisher führten sie nur einen Bestand von 10 Pf.-Marken, Kartenbriefen und Postkarten mit sich.

Abbruch des alten Accisegebäudes. Bei den am 6. d. Mts. abgegebenen Offerten auf Abbruch des alten Accisegebäudes forderten von der Stadtverwaltung Auer und Räder 1700 M., Schäfer und Räder 700 M., Carl Schreier 600 M., Arnold und Herbach 420 M. Dergleichen wollen an die Stadtverwaltung zahlen Ph. Christmann 520 M., Ab. Träcker 520 M. Erstere gingen, so schreibt man uns, mit dieser Berechnung von dem Standpunkt aus, daß das alte Material vollständig werthlos sei und durch deren Erbs kaum der Arbeits- und Abfuhrlohn, Wassergeld u. dergl. würde.

Militär-Personalien. Befördert wurden der Stabs- und Bat.-Arzt Dr. Müller des 2. Bat. Inf.-Regts. von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25, zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, vorläufig ohne Patent; der Assistenzarzt der Landw. 1. Aufgebots, Dr. Otto, vom hiesigen Landwehr-Regt., zum Oberarzt. Befördert sind der Oberstabsarzt 2. Klasse und Regts.-Arzt, Dr. Kettel, des Inf.-Regts. von Gersdorff, zum Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92 und der Assistenzarzt Dr. Drudenmüller, beim Niederrhein. Inf.-Regt. Nr. 89, zum Inf.-Regt. von Gersdorff.

St. Väterfrequenz. Wiesbaden 51,448, Schwalbach 625, Homburg 1499, Soden i. L. 606, Ems 4468, Kreuznach 2025, Münster a. St. 645 und Baden-Baden 21,773.

Königl. Schauspieler. Wegen Unpäßlichkeit der Kommerzienrätin Frau Neus-Belce kommt Donnerstag, den 8. d. Mts., statt der angekündigten Vorstellung „Die Walläre“, Richard Wagner's „Rustfährer“ (II. Teil) aus der Triologie: „Der Ring des Nibelungen“). „Siegfried“ im Abonnement A zur Aufführung. Anfang halb 7 Uhr. — Die nächste „Eisenbahn“-Aufführung ist für nächsten Sonntag in Aussicht genommen.

Zu dem Festball-Concert im Kurhaus am nächsten Samstag hat bereits heute Morgen die erste Probe unter Nitsch's Leitung stattgefunden. Arthur Nitsch ist im Hotel Metropole abgeblieben. Ueber ihn schreibt man uns:

Keiner der großen modernen Kapellmeister ist so rasch zum Ruhm und Weltruf gelangt, als Arthur Nitsch, der geniale Leiter der Gewandhausconcerte zu Leipzig und der großen Philharmonischen Concerte zu Berlin. Sorden ist er von seiner russischen Concertreise zurückgekehrt, die er mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unternahm und die sich zu einem ununterbrochenen Triumphzuge für den Meister gestaltete. In einer nach seiner Rückkehr am 3. Juni in dem Leipziger Stadttheater veranstalteten Aufführung wurde er vor ausverkauftem Hause an der Stelle, wo er seine Leipziger Thätigkeit begann, enthusiastisch gefeiert. In Budapest, Wien, London und Paris ist sein Ruhm ebenso fest begründet wie in Berlin, Leipzig, Moskau und St. Petersburg, seine Anwesenheit in diesen Städten als Dirigent der ersten Concerte gilt bei Publikum und Presse stets als ein musikalisches Ereignis allerersten Ranges. Daß es der hiesigen Cur-Verwaltung nicht leicht war, den vielbegehrten Künstler zu gewinnen, bedarf wohl keines Commentars. Sein Engagement bestätigt aufs Neue, daß Wiesbaden unter den ersten Musikstädten des In- und Auslandes rangiert.

Bekanntlich wird der solistische Theil in dem unter Leitung des berühmten Dirigenten am Sonnabend im Kurjaale stattfindenden großen Festball-Concerte durch die Primadonna des Leipziger Stadttheaters Adrienne Osborne vertreten sein.

Ethische Cultur. Die dieswöchentliche Sitzung der hiesigen Abtheilung der „Deutschen Gesellschaft für ethische Cultur“ fällt aus in Rücksicht auf den am Donnerstag Abend 8½ Uhr in der „Voge-Platz“ stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Bruno Wille über „Das Ideal des höchsten Wesens“, dessen Wahrnehmung den Mitgliedern der Gesellschaft hiedurch empfohlen wird.

Der Verein der Kassauer in Ludwigshafen hat kürzlich in einer zahlreich besuchten Generalversammlung die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatte: Josef Weigand 1. A., Schanz 2. Vorsitzender, J. Diehl, Schriftführer, Jos. Rody Redner, J. Wagner, G. Ruhlmann und J. Becker, Beisitzer. Beschlossen wurde ferner, am Sonntag, den 11. Juni, einen Ausflug nach Wiesbaden zu machen, zu welchem den Mitgliedern der Fahrpreis aus der Vereinskasse vergütet wird.

Die elegante neue Fahne für die Turngemeinde in Nassau bleibt nur noch kurze Zeit im Schaufenster der Victorischen Kunstankalt, Taunusstraße 13, ausgestellt. Auch sonst weist das Fenster der berühmten Firma zur Zeit viel Interessantes auf, so daß eine Besichtigung angelegentlich empfohlen werden kann.

Die Wiesbadener Sänger und der Kaiserpreis. Bereits vor acht Tagen haben wir die Spalten unseres Blattes einer Anregung geöffnet, dahingehend, auch Wiesbaden auf dem nächsten Gesangswettbewerb um den Kaiserpreis thätigst vertreten zu sehen. Der Schreiber dieser Anregung, Herr W. Geis, der dem Sängerkampfe als unser Korrespondent anwohnte, verschloß sich nicht der Erkenntnis, daß dieserhalb ein engerer Zusammenschluß mehrerer Vereine nöthig ist, ein Ziel, das auch unser Kaiser selbst im Auge hat. Wir zweifeln nicht, daß die Vereinigung sich im Hinblick auf den großen Zweck wohl verwirklichen läßt. Leider hat es den Anschein, als ob schon jetzt Strömungen im Gange sind, den Dirigentenposten nach irgend einer Seite hin-zureichen, ohne zu bedenken, daß es leichter ist, wenigen Sängern etwas beizubringen als einer großen Schaar. Solche Strömungen aber wären geeignet, der ganzen Idee den Grund und Boden zu entziehen.

Gleichzeitig weisen wir nochmals auf den bereits vor acht Tagen angekündigten Vortrag des Herrn Geis hin über den Kasseler Gesangswettbewerb, der an einem der nächsten Abende stattfinden und der hoffentlich eine genauere Präcisierung der bereits aufgestellten Ideen bringen wird. Wir versprechen uns eine Förderung des Zusammenschlusses zunächst von einer Besprechung der Herren Präsidenten bzw. der Vorstände der hiesigen Gesangsvereine. In der Bund so beschloffen, so wird sich auch wohl ein geeigneter Dirigent finden. Es läßt sich nur auf die — Probe an.

P. A. 24. Mittelrheinisches Kreisturnfest. Nachdem bereits fast sämtliche Ausschüsse in Thätigkeit getreten sind, konstituierte sich am Montag Abend der während des Festes besonders in den Vordergrund tretende Musik- und Vergnügungs-Ausschuß nunmehr endgültig. Der Vorstand besteht aus den Herren: Stadtverordneter und Apotheker Dr. Kurz, 1. Vorsitzender, Lehrer W. Schmidt, 2. Vorsitzender, Musikdirektor Spangenberg, Vorsitzender der Musikkommission, Kaufmann J. Heiderich und Magistratsbeamter V. Berger, Schriftführer. Nach Durchberatung des allgemeinen Festprogramms wurden die Vertheilungsbedingungen festgesetzt und der Vertheilungstermin für die Schaubuden, Caroussells etc. auf den 27. I. M., Nachmittags 2 Uhr, bestimmt. Die Interessenten werden auf die in den nächsten Tagen erscheinende Bekanntmachung verwiesen. Weiter kam noch die Vertheilung der Wirtschaften mit Musik zur Sprache und sei hier noch bemerkt, daß die beiden Schützenwirtschaften mit in das Festplatz-Terrain einbezogen werden.

Die Abtheilung I für Diensthofen u. Arbeiterinnen des Arbeitsnachweises für Frauen im Rathhaus wird während der Sommermonate schon um halb 9 Uhr, Sonntags, geöffnet, damit die Dienstmädchen, welche in der Frühe auf den Markt gehen, dort vorprechen können.

Droschkentaxen müssen fahren! Nach den Vorschriften über das öffentliche Fuhrwesen sind Droschkentaxen, solange sie auf den Wartepätzen oder mit unbesetztem Wagen auf den Straßen verkehren, der Regel nach ver-

pflichtet, bei Tage und bei Nacht Jedermann die Benützung ihrer Droschken zu gestatten. Sie dürfen keine tarifmäßige Fahrt verweigern, auch dann nicht, wenn sie zu einer Fahrt an die Wohnung des Fahrgastes bestellt werden. Hiergegen wird in letzterer Zeit so häufig verfahren, daß die Polizeidirektion unumgänglich mit Strafen gegen Zuwiderhandelnde vorgehen wird. Es liegt im Interesse des Publikums, Fälle von nicht begründeten Fahrtverweigerungen zur Kenntniß der Polizei-Direktion zu bringen.

Kindesbrand. Gestern Nachmittag hatten sich zwei hiesige Frauen mit einem dreijährigen Kinde kaum in der Gartenwirtschaft zur „Klostermühle“ niedergelassen, da stürzten drei Männer, darunter ein hiesiger Geschäftsmann, der Vater des Kindes, dem seine Frau durchgegangen war, auf das Kind zu und suchten sich desselben zu bemächtigen. Die Mutter hatte das Kind, dessen Großmutter, einer der beiden Frauen, zur Erziehung übergeben, bevor sie auswärts in eine Stelle eintrat. Kaum sahen die beiden Frauen, daß es auf den Raub des Kleinen abgesehen sei, da schossen sie in höchster Wuth auf die drei handfeste Männer zu, suchten ihnen das Kind wieder zu entreißen, und es entstand ein Hin- und Hergeren des Kleinen, bis diesem die Kleider in Fetzen vom Leibe hingen und es den Männern, nach einem erbitterten Kampfe, in dessen Verlauf eine der Frauen ihr Regenschirm auf den Köpfen der Angreifer zerstückte, gelang, sich mit dem Kleinen aus dem Staube zu machen. Die Frage ist nun die, wem das Kind vom Gericht zugesprochen wird. Der Vater glaubt dasselbe für sich beanspruchen zu dürfen, da die Frau ihm ohne jeden Grund durchgegangen sei.

Meine Chronik. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde auf dem Marktplatz ein Mann von so starken Krämpfen befallen, daß er in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte, woselbst er auch verblieb.

Gestern Morgen wurde ein junger Mann dabei abgefaßt, als derselbe auf der Schönen Aussicht im Garten nach Vögeln schaute.

Vor einigen Tagen wurde hinter der Schönen Aussicht der Cadaver eines werthvollen Hühnerhundes gefunden. Das Thier war todgeschlagen und dorthin geschafft. Ein Fuhrknecht hatte gestern Morgen in der Mülserstraße sein Pferd in ganz roher Weise mißhandelt. Derselbe wurde zur Anzeige gebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

Limburg, 6. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute die Strafsache gegen den 24jährigen Bergmann Heinrich Hoppel aus Hartenrod wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg. H. arbeitete außerhalb seines Wohnortes auf einer Grube und ging von Samstag Abend bis Montag nach Hause. So lehrte er auch am Abend des 11. März cr. nach Hause zurück in Gesellschaft einer Anzahl ebenfalls auswärtig arbeitender Kameraden. Beim Passiren des Ortes Oberndorf im Districte besuchten sie auch eine Wirthschaft. Angellagerter H., der etwas angetrunken war, bekam wegen eines Glases Bier etwas Wortwechsel, insbesondere mit dem Bergmann Jacob Ahmann von Gantenrod. Es kam zum Handgemenge, dem sich noch Andere anschlossen. Die Kaufenden drängten sich zur Thüre hinaus auf die Straße, wo sie auseinander gethan wurden. Ahmann lief fort und schloß sich in einen Bauernhof hinein. H. lief ihm nach, ergriff unterwegs einen auf der Erde liegenden armbiden Knüttel und versetzte damit dem A. einen Schlag auf den Kopf, so daß derselbe zusammenfiel und liegen blieb. H. entfernte sich darauf mit seinem Schwager. Unterwegs bemerkte H. zu seinem Schwager, er werde ihn, den A., wohl nicht zu hart geschlagen haben. Ahmann wurde von anderen Bürgern gefunden und in das nahegelegene Wirthshaus getragen, wo er, ohne wieder zur Besinnung gelangt zu sein, in der darauffolgenden Nacht starb. Die Section ergab, daß durch den Schlag die Schädelbedeckung eingedrungen war. Hoppel stellte sich sofort der hiesigen Staatsanwaltschaft, als er von dem Tode des von ihm Geschlagenen hörte. Er gesteht die That im Wesentlichen ein, will jedoch übermäßig hart betrunken gewesen sein und durch Worte von dem A. gereizt worden sein. Den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Verurteilung der Schuldfrage unter Zuhilfenahme mildernder Umstände erhoben die Geschworenen zu ihrem Wahspruch und verurtheilte demgemäß der Gerichtshof den Angeklagten zu 3 Jahren Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 5. Juni. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläz 17.25 bis 17.50 M., Roggen, pfläz 15.75 bis 16.00 M., Gerste, pfläz 18.00 bis 18.50 M., Hafer, badischer 15.50 bis 16.00 M., Raps 25.00 bis — M.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Die Boffische Zeitung meldet aus Madrid: Der hiesige deutsche Consul hat den Gouverneur davon benachrichtigt, daß ein Deutscher auf der Landstraße 51 Kilometer von Madrid entfernt, beraubt und mißhandelt worden ist. Die Gendarmerie hat bereits sechs Schuldige abgefaßt. — Aus Breslau berichtet das Berliner Tageblatt: Der Staatsanwalt leitete eine Untersuchung gegen den conferativen angesehenen und vermögenden Stadtverordneten Kaufmann Stehr wegen Betrugs und Urkundenfälschung ein. Er soll längere Zeit bei der Lieferung von Schmalz und Cerealien an das städtische Arbeitshaus zu hohes Gewicht berechnet und in den Lieferbüchern entsprechende Rasuren vorgenommen haben.

Wien, 7. Juni. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, dürften die Ausgleichs-Verhandlungen am Samstag zu einem befriedigenden Abschluß gelangen, ohne daß der eine oder der andere Cabinets-Chef zur Demission gezwungen sein würde.

Paris, 7. Juni. In Stadtrathskreisen rechnet man mit solcher Bestimmtheit auf Picquart's Freilassung, daß das Vorhaben besteht, ihn und Zola für Freitag zu einem Festempfang im Stadthause zu laden. Die gleiche Auszeichnung wurde kürzlich für Marchand beschlossen, aber dessen plötzliche Abreise verhinderte jeden Empfang. — Die Berufung des Generals Gede, Gouverneurs von Lyon, dessen markante republikanische Ansprache an Loubet seiner Zeit bemerkt wurde, giebt zu Commentaren Anlaß. — Der Herzog von Tremouille, der Präsident des royalistischen Clubs, welchem Christiani angehört, erklärte, der Club habe keinen Anlaß, eine General-Versammlung zur Mißbilligung

der Handlung Christiani's einzuberufen, da der Club nicht für Actionen außerhalb des Clubraumes verantwortlich sei.

Im Senat kam gestern Nachmittag die Interpellation Prevost de Launay über die Maßregelung der beiden Richter Lombard und Tardif zur Verhandlung. Die Conservativen und Royalisten tabelten die Regierung äußerst heftig wegen dieser Maßregelung. Der Justizminister und nach ihm der Ministerpräsident Dupuy rechtfertigten diese Maßregelung in längerer Rede. Die vier republikanischen Gruppen ließen alsdann eine Tagesordnung einbringen, durch welche der Senat die Ständele auf dem Rennplatz brandmarkt. Der bonapartistische Abgeordnete, Senator Grandmaison bedauerte die Wahl Loubet's zum Präsidenten der Republik, weil infolge dieser Wahl die Armee der Revolutionären preisgegeben worden sei. Hierauf entstand ein heftiger Tumult. Gegen den Redner wurde die Censur verhängt. Schließlich nahm der Senat mit 230 gegen eine einzige Stimme eine Tagesordnung an, wodurch der Senat die Hoffnung ausdrückt, daß auch für die Folge die Regierung große Festigkeit an den Tag legen möge, um die Republik und das Recht zu vertheidigen.

Paris, 7. Juni. Die Blätter commentiren lebhaft eine energische Ansprache Loubet's an den Ausschuß der republikanischen und sozialistischen Studenten, die er im College empfing. Man schließt daraus, daß Loubet gesonnen ist, mit fester, strenger Hand die Zügel des Staates zu lenken und der Gerechtigkeit und Freiheit ihren unbeschränkten Lauf zu lassen. — Präsident Loubet empfing aus allen Ländern und von verschiedenen Herrschern Europa's Sympathieschreiben und Telegramme.

London, 7. Juni. In einem Interview mit einem französischen Journalisten erklärte Serhazh, er werde den französischen Generalstab und die Generale in die Enge treiben und die Geheimnisse, die er besitze und für die man ihm ungeheure Summen geboten habe, unentgeltlich der Oeffentlichkeit übergeben.

London, 7. Juni. Nach Meldung aus Apia haben sich Mataafa und Malletoa bereit erklärt, sich der Entscheidung der Kommissare zu fügen. Beide Parteien legten die Waffen ab. Mataafa hat schon 1800 Gewehre auf dem englischen Kriegsschiff Bagder abgeliefert. Die Lage beruhigt sich allenthalben und die Eingeborenen setzen ihr volles Vertrauen auf die Kommission.

Manila, 6. Juni. Der amerikanische General Lawton wurde bei Antipolo geschlagen und räumte in überstürzten Eilmärschen die Stellungen nördlich der großen Laguna, Train, Beiden, Eisenbahnmateriale, Telegraphen-Linien dem Feinde überlassend und kaum die Artillerie rettend, deren Munitionszüge verbrannt wurden. Die Tagalen durchdrangen überall die Reihen der amerikanischen Aufstellung. Alle Verbindungen außer der durch Kanonenböden sind abgebrochen. Heute trafen fünfhundert Verwundete hier ein. Die Hitze ist furchtbar, das Land ringsum überschwemmt.

Wien, 7. Juni. Nach einer Budapest Depesche des Neuen Wiener Tageblattes soll der Zigeuner-Primas Rigo, der Geliebte der Prinzessin Chimay, in Kairo an der Pest gestorben sein.

Mandal (Norwegen), 6. Juni. Der vorgestern aus Island hier eingetroffene Capitän des Dampfers „Daagen“ berichtet, zwei Knaben hätten am 14. Mai in Nordisland eine in Kork eingelegte Kapsel aufgefunden, in welcher ein Zettel, datirt vom 11. Juli 1897 (dem Tage des Ausfluges Andrees) und mit dem Namen Andree, Strindberg, Frenkel unterzeichnet, enthalten gewesen sei. Der Zettel trage folgende Mittheilung: „Alles wohl. Ausgeworfen ungefähr bei 81 Grad Länge. Breitengrad unbekannt.“ Der in Gothenburg wohnende Bruder Andrees hat erklärt, daß der Beschreibung nach die Kapsel für die Briefbogen passe, welche die Andrees'sche Expedition mitgeführt habe. (Das ist leider nicht viel.)

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Diehl. Sammtlich in Wiesbaden.

Milch leichter verdaulich.

Oft können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht vertragen, weil sie im Magen gerinnt. Die werden es mit Freuden erfahren, daß, wenn Milch mit ein wenig Mondamin gekocht wird, dieselbe bedeutend leichter verdaulich und selbst schwachen Magen zuträglich wird. Säuglingen ist nur Milch zu geben, aber nach Durchbruch der Zähne, wenn Zusatz zur Milch erwünscht wird, ist Mondamin in hohem Grade dazu geeignet. Mit Milch gekocht, bietet Mondamin eine wirklich nahrhafte Kost, welche alle Bestandtheile zum Aufbau des Körpers besitzt. Die alleinigen Fabrikanten für Mondamin sind Brown & Polson, welche einen mehr denn 40jährigen Weltruf besitzen. Es ist zu haben in Packeten à 60, 90 u. 15 Pf. Auch sind neue Recepte in einem Büchlein von Brown & Polson, Berlin C. 2, kostenlos, franco zu haben.

Schon in wenigen Tagen findet die Ziehung der außerordentlich günstigen und chancenreichen Geldlotterie zu Gunsten des Aachener Dombaues und Anbahnungshauses statt; wir fügen der Gesamt-Auslage unserer heutigen Zeitung einen ausführlichen Prospekt dieser Lotterie von dem Bankgeschäft N. W. Föld in Hannover bei. — In dieser Lotterie sind für den geringsten Einsatz von 10 Mark Beträge von ev. 500 000 Mark, 200 000 Mark, 100 000 Mark, 50 000 Mark usw. nur bares Geld, ohne jeden Abzug, zu gewinnen; wertartige große Gewinn-Chancen sind wohl noch nie von einer solchen

Verlosung geboten worden. — Beiläufig bemerken wir noch, daß die Bank-Firma N. M. Faldt stets und namentlich in letzter Zeit sehr vom Glück begünstigt war und zahlreiche große und kleine Treffer den betr. Interessenten prompt und constant zur Verfügung brachte. Wer also einen Glückversuch für einen geringen Einsatz (ein ganzes Loos kostet Mark 10.—, ein halbes Loos 5.—, ein viertel Mark 2.50) machen will, der säume nicht; die Lose dürfen im Handumdrehen vergriffen sein und ist daher zu empfehlen, umgehend bei der Hauptagentur N. M. Faldt in Hannover zu bestellen.
„Früh gewagt, ist halb gewonnen!“

Club Edelweiß.
Morgen Donnerstag, Abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Anmeldungen werden jeden Donnerstag, Abends von 9 Uhr ab, in dem Vereinslokal „Trutonia“ (N. Roth) Reichstraße 14, sowie bei den forstenden Herrn Jean Weber, Sedanstraße 10, entgegen-
genommen.
Der Vorstand. 2032

Öffentliche Entschuldigung.
Durch die Abwesenheit meines hiesigen verantwortlich an-
gestellten **Consumverwalters**, welcher erst heute von einer
dringenden Militärdienstleistung zurückgekehrt ist, sind mehrfach Un-
regelmäßigkeiten in meiner Verkaufsstelle Schwalbacherstraße 49
vorgekommen, welche ich zu entschuldigen bitte. Nachtheile,
welche meiner Kundschaft hierdurch entstanden sind, bitte ich nach-
zusehen und mir zu berechnen, da meine Ladenkasse angewiesen
ist, jede festgestellte Differenz unverzüglich bar auszuzahlen. Es
wird ebenso höflich wie dringend gebeten, jede in meinem Geschäft
vorkommende Unregelmäßigkeit mit privatem schriftlich an-
gekauft an meine Adresse **Kapellenstraße 89** zu melden,
worauf irgend möglich sofort Remede erfolgt. 4475

C. F. W. Schwanke,
Lebensmittel- und Wein-Consum-Geschäft.
PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 8. Juni d. J., Vormittags
11 Uhr, werden in dem Saale zum Rheinischen
Hof, Mauergasse 16 dahier:
1 Vertikow, 1 Ruhebett, 1 Standuhr, 1 Regu-
lator, 1 Küchenschrank u. dergl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 7. Juni 1899.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

5fte. Süßrahm-Butter
vom Block Mt. 1.12
bei Abnahme von 5 Pfd. Mt. 1.08.
Emil Zorn,
45 Friedrichstraße 45. 2033

Hygiama. Hervorragendes Nähr-
und Kräftigungsmittel.
Zum tägl. Gebrauch
vorzüglich geeignet an
Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei
Magen- und Darmleiden, Bleichsucht,
Blutarmuth, Nervosität, Reconvaleszenz.
Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth.
Preis M. 1.60 und M. 2.50. 1890a
— Vorräthig in den Apotheken u. Droguerien. —
General-Depot C. Acker Nachf., Wiesbaden.

Benutzte sowie neue
Möbel werden billig und
sachl. Schlichtschreiben
an Wohnungen 4472
Mauergasse 15,
Werkstätte.
Schlosserlehrling in Roth und
Wagel gesucht. Näh. in der
Expedition unter Nr. 4480.
Schuhmacher
Wagel. 4516
Sedanstr. 9.
Speisehaus
Der guten Küche.
Unter bürgerlicher Mittag-
und Abendstisch in und außer
dem Hause. 1835
Metzgergasse 10,
Eingang zwischen 7/9 Vorgasse.
Eva Witzheimer.

Das
Internationale
Auskufts-
u. Detektiv-
Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Auskufts-,
II. Spezial- u. Privat-
Auskufts-,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detectiv-
Sachen), Vertrauens-Ange-
legenheiten. 21626
Prima Referenzen.
Solideste Bedienung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge.
Prospekte geg. Retourmarke.
Telephon Nr. 4006.

Restaurant Kronenburg.
Täglich
Grosses CONCERT
der ersten Oberbairischen Vokal-, Instru-
mental- und Komiker-Gesellschaft „Allfeld“
aus München.
Höchst decentes Familien-Programm.
J. Conradi.
1966

Lauesen & Gawlick,
Gr. Burgstrasse 10, Dotzheimerstrasse 55,
Färberei u. chem. Waschanstalt
für
Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche,
Möbel- u. Decorations-Stoffe etc.
Gardinen-Wasch- u. Spannerel-, Decatir-Anstalt.
Annahmestellen:
Wellritzstrasse 10 bei Fr. Mohr.
Moritzstrasse 12 bei Fr. Stolzenberg. 1232
Schnellste Bedienung. * Mässige Preise.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise
Alte Wagen in Tausch! 668

Das Fremdenpublikum
und neuzuziehende Einwohner
unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende „Wiesbadener General-Anzeiger“ als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unent-
behrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reich-
haltigkeit das billigste (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede
Verletzung politischer und religiöser Ansichten das beliebteste Blatt Wiesbadens ist und sich
insolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.
Neben einem sehr reichhaltigen textlichen Theile bietet der „Wiesbadener General-
Anzeiger“ einen Anzeigenthail von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-
Anzeiger“ allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Ge-
schäftswelt ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wich-
tigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden erscheinen zuerst im „Wies-
badener General-Anzeiger“ und haben nur diese amtliche Publikationskraft.
Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso
die Landesamtlichen Nachrichten, erst andern Tages aus dem „Wiesbadener General-
Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“
können jederzeit in der Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne
Nummern kosten 5 Pfg.
Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen Staats- und Civil-Behörden,
insbesondere von der Stadtverwaltung, der kgl. Regierung, den kgl. Gerichten und
den Gerichtsvollziehern zu Publikationen benutzt.
Die Fremdenliste und die Programme der Curhaus-Concerte erscheinen ebenfalls
zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nach-
gedruckt. Die Curhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wies-
badener General-Anzeiger“.
Die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hof-
theaters und des Residenztheaters), die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben, sowie alle
Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.
Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) „Der Landwirth“,
bietet strebsamen Landwirthen eine Menge nützlicher Winke und praktischer Erfahrungen.
2) „Der Humorist“, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) „Wiesbadener
Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthsel. 4) Zwei
Taschenfahrpläne. 5) Wandkalender.
Räthselfreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden Preisräthsel des
„Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern werthvolle
Preise einbringen.
Verlag und Redaction
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)
Redaction u. Expedition:
Marktstraße 30 (Eing. Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 8. Juni 1899.
139. Vorstellung.
51. Vorstellung im Abonnement A.
Siegfried.
Musk-Drama (2. Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“)
in 3 Akten von Richard Wagner.
Siegfried Herr Krauß.
Wine Herr Reiß.
Der Wanderer Herr Müller.
Alberich Herr Mertens.
Hafner Herr Schwieger.
Erda Frau Staudigl.
Brünnhilde
Stimme des Walvogels Fr. Korb.
Schauplay der Handlung: 1. Akt: Eine Felsenhöhle im Walde.
2. Akt: Tiefer Wald. 3. Akt: Wilde Gegend am Fuße eines
Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brünnhildensteines.

Wer gesund
wohnen will, streiche seine Fußböden mit **Tiedemann**
vortrefflichem
Bernstein-Fussboden-Lack mit Farbe.
Schnell trocknend; nicht nachklebend; bequeme Verwendung
Carl Tiedemann,
Lack- u. Lackfarben-Fabrik. Dresden. Gegründet 1833.
Aufstriche und Prospekte kostenfrei.
Vorräthig in Wiesbaden nur
Drogerie Moebus,
Taunusstrasse 25. Telephon 82
1336
Selbstgefertigte Jacken, Strümpfe und Socken, pr.
Arbeit, in großer Auswahl, auch für Wiederverkäufer.
4208 Maschinenstricker M. Wirth, Selenstraße 7, 2.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Ankündigungspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unbes. Abonnenten monatlich 2 Mark.

„Familien-Pension Grandpair“,

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

In meinem Hause

Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether. 3968

Vermietungen.

Parkstrasse 22,
in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3956

Villa Solmsstrasse 3
ist die hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
allem Zubehör (Küche und zwei
Gartenzimmer zu ebener Erde)
auf sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Rheinstrasse 31, Part. links. 3939

Zu vermieten

sof. im „Rodensteiner“ 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nutzung der Waschküche und
des Trockenschers. Näheres zu
erfragen bei Herrnschneider Schröder
daselbst.

Ecke Körner- und Herderstrasse 8

sind Wohnungen von 4 Zimmern
mit Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehör auf April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres
Moritzstrasse 12, Bel-Etage.

Elisabethenstrasse 31 ist die
2. Etage, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubeh. a. 1. Mai
o. später zu verm. Einzuweisen von
10-12 Uhr. Näh. Elisabethen-
strasse 27, P. 3723

Im Neubau Ecke des Kaiser-Friedrich-Ring

und Oranienstrasse sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstrasse 13,
1 Etage. 4045

Mittel-Wohnung.

Dohheim.

Neubau Fuß. Mühlgasse,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Laden, sofort
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss.
4064

Hochheim,

früheres Mennich-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Wohnungen zu vermieten. Näh.
W. Argbächer, Dohheim.

**Dohheim, Wiesbadener-
strasse 37a,**
nahe der Bahn (Neubau), Bel-
Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubehör, Balkon, Wasserleitung,
Spülloset, Glasabschl. u. Garten,
sof. zu verm. Näh. Wiesbaden,
Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4326

Kleine Wohnung

Adlerstrasse 60
2 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
Borndorfsstr. 4515

Werkstätten etc.

Werkstätte
mit Dreizimmer-Wohnung und
Zubehör an ruhig. Geschäft preis-
werth zu verm. Näheres
4408 Moritzstrasse 17, 2. St.

Läden. Büreaus.

Eck-Laden, auch Wohnung
(1), Bismarck-
ring, Ecke Frankfurterstr., sof. od.
später zu vermieten. Näheres
Sedanplatz 1 im Laden, 4389

Römerberg 214

Laden mit Zimmer gleich oder
später zu vermieten. Näheres
Röderstrasse 7. 4483

Möblierte Zimmer

Ein möbl. Zimmer z. verm.
Nehrgasse 20, 2 St. 4452

Schön möbl. Zimmer

an anständigen jungen Mann zu
vermieten. Zu erfragen unter
Nr. 4511 im Verlag d. Bl.
Wellerstr. 18, 3. St. 4457

Goldgasse 3 eine möblierte Wohnung zu verm. 4468

Grünweg 1

gut möblierte Zimmer zu billigem
Preis. 4163

Leere Zimmer.

Weiskirchstr. 12, 3. St., schönes
leeres Zimmer an einzelne
Person zu verm. 4470

Bekanntmachung.
Samstag, den 10. d. Mts., Nachmittags,
wird die diesjährige **Grasnehmung** von einer ca. 25 ar
großen Wiese hinter der Dietenmühle, einer 23 ar großen
Fläche im Distrikt Tennenbach und von der Böschung
des Wasserreservoirs bei der schönen Aussicht an Ort
und Stelle versteigert.
Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei der Dietenmühle.
Wiesbaden, 7. Juni 1899.
Der Magistrat.



Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 8. Juni 1899.
Rheinfahrt mit Musik
Abfahrt 8³⁰ Vorm.
Strassenbahn, Kursaalplatz.
Extra-Dampfsboot der Kur-Verwaltung
(Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt)
mit Aufenthalt in
Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung
des Rheinstels, gemeinschaftlichem Mittagssmahl mit
Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagd-
schloss Niederwald.
Besuch der Aussichtspunkte und des National-
Denkmals.

Während der Rückfahrt: Schiffsball.
Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses
und der Rheinufer zu Biebrich.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert,**
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
1. Vogelhändler-Marsch Zeller.
2. Ouvertüre zu „Der Schauspielerdirektor“ Mozart.
3. Furiertanz und Reigen der seligen Geister
aus „Orpheus“ Gluck.
4. Menuett und Gavotte aus „Manon“ Massenet.
5. Nordische Klänge, Mazurka Ganne.
6. Feierlicher Zug zum Münster aus
„Lohengrin“ Wagner.
7. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
8. Catharine-Quadrille Bilse.

Abends 8 Uhr:
Konzert zum Gedächtniss von
Johann Strauss
(gestorben am 3. Juni).
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
1. In memoriam, Marsch Mendelssohn.
2. Ouvertüre zu „Indigo“
3. An der schönen, blauen Donau,
Walzer
4. L'enfantillage, Polka Joh. Strauss.
5. Potpourri aus „Die Fledermaus“
6. Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka
7. Ouvertüre zu „Waldmeister“
8. Geschichten aus dem Wiener Wald,
Walzer

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonnabend, den 10. Juni 1899, Abends 7^{1/2} Uhr:
im grossen Saale:
Grosses Festival-Konzert.

Leitung:
Herr Kapellmeister
Arthur Nikisch,
Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philhar-
monischen Konzerte zu Berlin etc.
Solistin:
Fräulein **Adrienne Osborne,**
I. Sopranistin des Stadttheaters zu Leipzig.
Orchester:
Verstärktes Kur-Orchester (60 Musiker).
PROGRAMM.
1. Ouvertüre Nr. 3 zu „Leonore“ Beethoven.
2. Arie „A del mio dolce ardor“ aus der
„Paris und Helena“ Gluck.
3. Symphonie pathétique, H-moll Tschairowski.
4. Lieder mit Klavier:
a) Verewwigenheit Mozart.
b) Der Zauber R. Schumann.
c) Kindernacht P. Cornelius.
d) Aus dem hohen Liede, aus „Bräutlieder“
Fräulein Osborne.
5. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ Wagner.
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 Liszt.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz 5.— M.; II. nummerirter Platz 4.— M.;
Gallerie rechts 3.— M.; Gallerie links 2.50 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und
Rückenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Aus-
stattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene
Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208
Selenstrasse 1.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40† 6.18 7.03 7.25 8.20 9.30† 10.22 11.05 11.54 12.36 1.00 1.50 2.20 2.45 3.55† 4.07 5.00 5.09† 6.02 6.36 7.00 7.40† 8.15 9.03† 9.49 9.55† 10.05 10.55.	Wiesbaden- Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.30† 6.44 7.29 8.17 8.37 9.15 10.05 11.07 11.4 12.17† 1.11 1.39 2.27 2.3 3.13 3.59 4.47 5.37 5.5 6.43 7.15† 7.46 8.47 9.2 9.46† 10.43 11.38 12.21.
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.05 7.10 8.00† 8.50 9.58 10.48 11.25 12.40 1.18 2.25† 2.36 3.43† 5.00 5.39 6.30† 7.39 8.32† 10.30† 11.58.	Wiesbaden- Coblenz (Rheinbahnhof)	5.22 6.30† 7.45† 8.50 10.2 11.42 12.25† 12.55 1.0 4.30† 5.56† 6.30 6.53 8.14† 9.38 9.44† 10.57 11.07† 11.24 12.15.
† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.27 8.40 11.55 2.53 5.00 6.57* 8.15.	Wiesbaden- Niederhausen- Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5.01* 7.00 10.15 1.37 4.2 7.15 8.35 9.49.
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.35† 11.17 2.10 8.19† 4.10 7.12† 10.55†.	Wiesbaden- Langen- Schwalbach- Diez - Limburg. (Rheinbahnhof)	5.15† 5.30 6.50 7.55† 10.2 12.28 3.42† 4.35 6.25 7.24 9.42 11.30†.
† Nur bis L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags bis Zollhaus. ‡ Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseehaus.		† Nur v. L.-Schwalbach. † Sonn- und Feiertags von Zollhaus.

Biebricher Local-Dampfschiffahrt (August Waldmann)

im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.
Sommer-Fahrplan ab 1. Mai 1899.
Von Biebrich nach Mainz: 8³⁰ 9³⁰ 10⁴⁰ 11⁴⁰ 12⁴⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰
5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰
An u. ab Station Kaiserstrasse-Centralbahnhof je 15 Min. später.
Von Mainz nach Biebrich: 8³⁰ 9³⁰ 10⁴⁰ 11⁴⁰ 12⁴⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰
4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰
An und ab Station Kaiserstrasse-Centralbahnhof je 5 Min. später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
† An Wochentagen ab 1. Juni.
Bei günstiger Witterung außerdem Extratouren. Extraboote für
Gesellschaften.

Alte Medaillen, kleinere
Münzen kauft u. verk.
Thaler, R. Kuhn, Berlin W.
Alvenslebenstr. 12 a.

Seifen-Preise:

Chemisch reine, la. weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pf.
" " " hellgelbe " " " 25
" " " gelbe " " " 24
Toilette-Glycerinseife per Pfd. 60
" " " " " " 60
Blumen-Pettseifen (5-6 Stück auf das Pfd.) 50-80
Echte bittre Mandelseife per Pfd. 40
Toilette-Abfallseife per Pfd. 45
Soda a Pfd. 4 Pfg., 10 Pfd. 35 Pfg.
Kämme • Schwämme • Fensterleder.

J. B. Willms, Seifenfieder — Parfumer.
2081 32. Nischelsberg 32.
En gros • Export • Dé tail.

Der Gesundheit ebenso zuträglich, als wohlschmeckend werden alle Suppen, besonders auch Hasferjuppen,
durch den Zusatz von wenigen Tropfen

MAGGI
zum Würzen der Suppen. Es
unvergleichbar Haltbarkeit, und
wenn angebracht. Zu haben in
Original-Fläschchen von 35 Pfg.
an bei

Jacob Spitz,
Consumhalle, Johannisstrasse 2.

Wollen Sie

für Rheinland und Westfalen
ohne große Unkosten
mit Erfolg inseriren
so benutzen Sie das

Rölnner Tageblatt

Amtliches Kreisblatt.
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Inserationspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile;
bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
Prospekte werden der ganzen Auflage zum
Preis von Mk. 120 beigelegt.

Abonnements

nehmen alle Kaiserlichen Postämter zum Preise von
nur Mk. 2,50 pro Quartal

entgegen. — Probenummern gratis und franko.
21033

500,000 Mk. Baar

ist im glücklichsten Fall der Hauptgewinn der großen **Aachener Geld-Lotterie.**
Ziehung: 13.-16. Juni. 8920 Gewinne und 1 Prämie von 300,000 Mk. $\frac{1}{2}$ Loos Mk. 10.-, $\frac{1}{4}$ Mk. 5.-
 $\frac{1}{2}$ Mk. 2.50, Karte und Porto 30 Pfg. mehr empfiehlt **Carl Cassel, Hauptcollecteur, Kirchgasse 40, Wiesbaden.** 1899



Lustre-Toppen
Leinen-Toppen
Loden-Toppen
einzelne Hosen
Wash-Westen

sowie complete

Lustre- und Leinen-Anzüge
für Herren und Knaben

selbst bis zu den allergrößten Nummern empfehlen in
bekannt guten Qualitäten

in den allerbilligsten Preisen

Gebrüder Dörner

3 Mauritiusstr. 3, neben der Walhalla.

als Specialgeschäft für fertige

Herren- und Knaben-Garderoben

überall bekannt.

Reithut-Brands v. 20 Mk. an
Reithut-Brands v. 4 " "
Reithut-Brands v. 3 " "
Reithut-Brands v. 8 " "
complete Reithut-Brands v. 32 Mk. an
complete Reithut-Brands v. 30 Mk. an
Anfertigung nach Maß.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 8. Juni 1899.

276. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

XV. Ludwig Fulda-Abend.

Regie: Edwin Unger.

Die Zechen.

Schauspiel in 1 Akt.

Ottomar, Freiherr von Reigerdort	Adolf Stiene
Agathe Dorn	Sofie Schenk
Der Badearzt	Heinr. Schulze
Ein Kellner	Hermann Kunz

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Hierauf:

Ein Ehrenhandel.

Schauspiel in 1 Akt.

Regierungsrath von Tschwig	Gust. Schütz
Lili, seine Frau	Gust. Kollert
Major Hagen	Adolf Stiene
Matilde, seine Frau	Margar. Heide
Justizrathin Strobel	Klara Krause
Premierlieutenant von Sandenbach	Carl Hedmann
Affessor Möller	Albert Hofmann
Ein Kohnbdiener	Ludwig Heil

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zum Schluss:

Fräulein Wittwe.

Schauspiel in 1 Akt.

Emilie Reichardt	Else Wilmann
Dr. Albert Hunt, Chemiker	Hans Schwarz
Abu Abdallah	Ray. Diehl
Fatima	Minna Agte
Ein Kind	Al. Müller

Nach dem 1. und 2. Stücke findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Freitag, den 9. Juni 1899.

277. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Madame Bonivard.

Schauspiel in 3 Akten von Alex. Bisson und Antony Rast.
deutsch von Emil Reumann.

„Zur Klostermühle“

bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort

Sommerfrische — Milchkuh — Pension

Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse

Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telefon 796.

Spezialität:

— Täglich zum Kaffeefrische Waffeln. —

Inhaber **Friedr. Ay.**

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus

Optiker,

Kengasse 15, nächst d. Markth.

741

Bettunterlagen

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität
per Dtzd. 1 M.
1/2 Dtzd. 60 Pf.

Verbandstoffe

Irrigateure

nach Professor **Esmarch**,
complet mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Grosse Auswahl
in
Suspensorien,
Clystierspritzen
von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate

Eisbeutel

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. **Telephon 771**

C. Hexamer

Gravir- und Präge-Anstalt

(Kunstgewerbe - Atelier).

Goldgasse 2. Wiesbaden. Laden.



Heraldische Arbeiten.
Wappensiegel.
Medaillen.
Vereinszeichen.
Stempel für Uniformknöpfe,
Holzschnitte und Clichees.
Nummeroteure.
Paginiere,
Plombenzangen.
Perforirstempel.
Brennstempel.
Trockenstempelpressen.
Datumstempel.
Datumsiegel.
Petschäfte.
Selbstfärber.
Metall- und Kautschukstempel.
Unterschriftstempel.
Signirstempel.
Bier-, Zahl- und Controllmarken.
Thürschilder in Emaille.
Thürschilder in Metall.
Briefkastenschilder,
Schlüsselschilder.
Mützenschilder.
Brustschilder.

Alle Arten
Stempelfarbe
(waschechte Farben).

Siegellacke
in 20 verschiedenen Farben.

Schablonen zum Signiren
von
Kisten, Fässern etc.

Schablonen
zur
Wäsche-Stickererei
in 24 verschiedenen Monogramm-
Collectionen.

Kreuzstichmonogramme.
Anfertigung nach Zeichnung.
Aufzeichnen auf Stoffe.

Grosses Lager in Gelegenheits-Geschenken. — Erzeugnisse der
Galvanoplastik. — Achatwaaren.

1818

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 6.00 M., für auswärtige 50 Pfg.
Zusatz: Poststraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 131.

Donnerstag, den 8. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 9. Juni l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Uebertragung bewilligter, aber noch nicht verbrauchter Kreditposten des Baubudgets auf das Rechnungsjahr 1899.
2. Verkauf eines Grundstücks im Distrikt „Vor Heiligenborn“.
(Zu Nr. 1 und 2 Bericht des Finanzausschusses.)
3. Antrag des Magistrats auf kostenfreie Lieferung des Wasserbedarfs für das Schwimmbad des Augusta-Victoria-Bades.
4. Projekt für die an der oberen Platterstraße in der Nähe des Endpunktes der elektrischen Bahn zu errichtende Bedürfnisanstalt.
5. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Dohheimerstraße zwischen der 1. und 2. Ringstraße.
6. Grundzüge für das Projekt über Erbauung einer Realschule auf der Schönen Aussicht.
(Zu Nr. 4 bis 6 Bericht des Bauausschusses.)
7. Bericht der bestellten Kommission über die Eingabe des Tünchermeisters Wilh. Immel, betr. die Entwässerung seines Grundstücks an der Drudenstraße.
8. Vorschläge des Wahlausschusses zur Wahl zweier Vertreter auf dem diesjährigen Nassauischen Städtetag.
9. Magistratsantrag betr. den Wegfall der Dienststationen für Inhaber pensionsberechtigter städtischer Dienststellen.
10. Ein Gesuch des Priv. Frdrh. Pimmel um Rückgabe einer Kaution für Straßenkosten.
(Zu 9 und 10 Bericht des Organisationsausschusses.)
11. Anstellung eines Bureau-Assistenten.
12. Regelung der Gehaltsverhältnisse der beiden Gasmeister und des Rohrmeisters der städt. Gasanstalt.
13. Neuwahl eines Armenpflegers für das 2. Quartier des 1. Armenbezirks.
Wiesbaden, den 5. Juni 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

betreffend das Aushebungs-Geschäft pro 1899.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 16., 17., 19. und 20. Juni statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 16. Juni: Die als tauglich vorgemusterten der Jahrgänge 1877 und 1878, sowie ein Theil des Jahrganges 1879.
Am 17. Juni: Der Rest des Jahrganges 1879 und die für den Landsturm gemusterten Mannschaften.

Am 19. Juni: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen und die als dauernd untauglich Bezeichneten.

Am 20. Juni: Die der Ersatzreserve zugetheilten und die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Gruppenführer als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.

Vorladungen und Loosungsscheine sind mitzubringen.
Besuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unterzüglich an den Magistrat hier selbst eingebracht werden.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reservirten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brül-

der über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr morgens im Saale des Hauses Stiftstraße 1, „Zu den drei Kaisern“, in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerspenstigkeit, unerlaubte Entfernung, unnützes Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wiesbaden, den 26. Mai 1899.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt.
A. Prinz von Ratibor.
Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniz.
Wiesbaden, den 5. Juni 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit hat sich an Apfelbäumen in hiesiger Gemarkung das der Obstkultur so schädliche Insekt, die **Blutlaus**, wieder gezeigt.

Es ergeht daher an alle Interessenten die Aufforderung, ihre Bäume sogleich, jedenfalls aber innerhalb 8 Tagen, auf das Vorhandensein dieses Ungeziefers nachzusehen und dasselbe mit den bekannten Vertilgungsmitteln als: Soda-Alkalilösung, Tabak, Karbolsäuremischung, Gaswasser, Sapocarpol u. z. zu zerstören.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, strenge darauf zu achten, daß diese Aufforderung befolgt wird; auch auf Ersuchen Auskunft über die Maßnahmen zu geben, welche zur Bekämpfung des Schädlings erforderlich sind. Sodann wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Abbildungen der Blutlaus nebst Beschreibung im dritten Obergeschoß des Rathhauses zur Einsichtnahme ausgehängt sind.

Personen, welche der vorstehenden Aufforderung nicht rechtzeitig nachkommen, werden nach § 7 der Regierungs- und Polizeiverordnungen vom 6. Mai 1882 und 14. Mai 1887 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.
1192a
Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Wiesengründe sind vom 5. Juni d. J. ab zur Heuabfuhr geöffnet.

Wiesbaden, den 30. Mai 1899.

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 2. d. Mts. in den Distrikten Alterweier, Leichtweishöhe, Dellund u. f. w. stattgehabte Grasversteigerung ist genehmigt worden.
1191a
Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Pfortners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrerlei Aufträgen Rabatt. Adresse: Vertheilung 30 Pfg., für auswärtige 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Beköstigung; außerdem erhält der Pfortner jährlich kostenfrei einen Dienstroch und eine Dienstmüge. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden.

Qualifizierte Militäranwärter werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniz, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1½ Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzünbehölz,

geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—

b) Buchenholz,

geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Neder-Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der unteren Restaurationshalle der Brauerei „Zum Taunus“ in Viebrich a. Rh. folgende in der Gemarkung Viebrich belegenen Domänen-Grundstücke öffentlich versteigert:

Lgrb.Nr. 1645 im Distr. Grenzfeld, 3. Gew., 14 ar 12,50 qm	
" 1646 " " " " 13 " 90,50 "	
" 1647 " " " " 13 " 71,50 "	
" 1648 " " " " 13 " 57,50 "	
" 1649 " " " " 13 " 65, — "	
" 1650 " " " " 13 " 73,25 "	
" 1651 " " " " 13 " 80,75 "	
" 1652 " " " " 14 " 54,50 "	
" 1484 " " Armenruhfeld " 11 " 93,50 "	

Die Ausbietung von Nr. 1645/52 erfolgt zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen.

Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.
2013

Wiesbaden, den 3. Juni 1899.

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. Juni l. J., Nachmittags 5 Uhr, wird die diesjährige Gras- bezw. Auenutzung der hiesigen Feldwege, Bäche, Gräben u. z. sowie von ca. 20 Grundstücken an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
2195b

Sammelplatz bei der katholischen Kirche.

Sonnenberg, den 6. Juni 1899.

Der Bürgermeister.

J. B.: B.

Bingel, Beigeordneter.

Fremden-Verzeichniss. vom 7. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Hapfel.
Böninger, Fr. Düsseldorf	Gross, Kfm. Marburg
Paas, m. Fam. Remscheid	Khinger, Kfm. Berlin
Rieken m. Fr. Lauenburg	Schmidt, Kfm. Köln
Korff m. Fam. Hanau	Haberlein, Kfm. m. Frau Stuttgart
Browel, Rittergutsbesitzer Burg Ziesel	Weyer, Kfm. Bonn
Much, Frau Dr. St. Johann	Mahr, Kfm. u. Tocht. Cassel
Werneberg, Fr. "	Becht, Kfm. Darmstadt
Kramer, Frau Dr. "	Wafserhefs, Frau Oeln
Schönday, Frau Saarbrücken	Froitzheim, Frau "
Müller Lennep	Hotel Hohenzollern
Lauf m. Fam. Herten	de Favange, Frau Haarlem
Bahnhof-Hotel.	von Lennep "
Heinze, Fabrikant Leipzig	von Eysinger "
Kemper, Kfm. Mainz	v. Lindequist, Reg.-Rath Lüdenscheid
Heinze m. Frau Oshatz	Gans, Kfm. Frankfurt
Busch, Kfm. Oeln	von Roeder, Major a. D. Dichen
Scheidhauer, Kfm. Chemnitz	Hotel Vier Jahreszeiten.
Stimmermann, Kfm. "	Erskine, Fr. London
Kerstin, Kfm. Dortmund	Erskine, Revisor "
Stalbert, Fr. England	Erggelet, Fr. Baron Salzburg
Kaurck, Fr. "	Kaiser-Bad.
Zwei Bäder.	Veriev, Kgl. Forstmeister
Jährig, Kfm. Gardelegen	Magedeburgforth
Mertens, Kfm. Crefeld	Friedländer, Kfm. Kalkberge
Cölnischer Hof.	Bergmann, Apotheker m. Fr. Passau
Herold, Kfm. m. Frau Berlin	Gottschack, Kfm. Tilsit
Herold, Kfm. "	Hotel Kaiserhof.
Ritter, Fr. m. S. Frankfurt a. O.	Schl. Kfm. m. Fr. Düsseldorf
Hotel Dahlheim.	Schneidewied, Kfm. m. Fr. Marburg
Krämer, Fr. General-Agent m. Begleitung Cöln	Goldene Kette.
Hendrichs, Fr. "	Moerdorf, Frau Marburg
Curasalt-Damenmühle.	Moerdorf, Fr. "
Klinz, Fr. m. 3 Kinder Hedderheim	Wagner Oberellenbach
Hotel Elsbach.	Achl, Stationsvorst. Traben
Werner, Kfm. Würzburg	Goldenes Kreuz.
Hetz, Kfm. Frankfurt	Renkof, Fr. Rent. Mülheim
Gätz, Kfm. Neuwied	Cramer, Fr. Rent. "
Böntgen, Prof. Solingen	Retze, Fr. Rent. Bremen
Wagner, Kfm. Cöln	Flittner, Ober-Inspr. Paderborn
Vossrich, Kfm. Bielefeld	Dietrichs, Fr. Rent. Altenburg
Kannann Schandau	Badhaus zur Goldenen Krone.
Spatha Düsseldorf	Schreyer, Kgl. säch. Oberförster Pöhl
Wittenberg Berlin	Weissensoe, Fabrikbes. Fulda
Julien Gleditschen	Hotel Mehl.
Geisser Duisburg	Stichling, Rent. Bamberg
Weltzenkorn m. Fr. Gieson	v. Markowski, Leut. Gleiwitz
Kern, Kfm. Offenbach	Berger, Kfm. B.-Gladbach
Moeses Berlin	Jung, Fabrik. m. Fr. Barmen
Schulmann München	Villa Nassau.
Joosberg Hersfeld	Ottendorfer m. Bed. New York
Altenberg Leipzig	Curasalt Bad Nerothal.
Eisenbahn-Hotel.	Wagner, Fr. Berlin
Ehrhardt, Kfm. m. Frau Chemnitz	Gabriel, Feuerwerksoberrant. Geestemünde
Heller, Kfm. La Louviere	v. Schirr, Frau Berlin
Weber, Fabrikant Erfurt	Gruse, Fabrikant m. Frau Schneidemühl
Skilbe, Kunstldr. Freiburg	Musinger, Frau Ludwigshafen
Gutmann m. Fr. Coblenz	Raab, Fr. "
Zöb, Kfm. Frankfurt	Bernard, Kfm. m. Fr. Lodz
Baldewer, Kfm. Mattersdorf	Nonnenhof.
Brodtmann, Kfm. Kreiensen	Peters m. Fr., Bonn
Alpheis, Ober-Postassistent Harzburg	Schnitzler, Kfm. m. Tochter, Cöln
Englischer Hof.	Stauf, Kfm. m. Fam., Siegen
Hecht, Kfm. Berlin	Hiesge, Kfm. m. Fam., Crefeld
Arndt, Kfm. Götting	Dömmmer, Kfm. m. Fr., Berlin
Sandstein, Kfm. Berlin	Höltgen, Kfm. m. Fr., Solingen
Armbruster, Fabrik-Direktor Aschersleben	Wassermann, Kfm., Ludwigsb.urg
Erbspriz.	Brettmann, Kfm., Barmen
Günther Ehlestorff	Bernstein, Kfm., Oeln
Heck, Bürgermeist. Schönestein	Hotel du Nord.
Heim, Kfm. Brieg	Baux, Givet
Heim, Fr. "	Cullot, Apotheker, "
Hütz, Kfm. Solingen	Hankohl, Rittergutsbesitzer, Föllenchus
Urban Oranienbaum	v. d. Crow, Fr. Fr., Basel
Löh, Kfm. Dieburg	Pfälzer Hof.
Clos, Kfm. Kusel	Lehmann, Kfm., Dresden
Heinz, Fr. Frankfurt	Klauser, Kfm., Homburg
Gasda Konstanz	Markas, Kfm., Frankfurt
Lendes, Kfm. Saarbrücken	Nebinger, Kfm., Cöln
Huster, Kfm. Cöln	Promenade-Hotel.
Mayers, Frau "	Rätzer, Kfm., Oberfranken
Feiter, Gutsbes. m. Frau Kochkirchen	Ritter, Fr. m. Sohn, Frankfurt a. O.
Grüner Wald.	Sutherland, Major, Bonn
Dechen, Kfm. Antwerpen	Nürnberg, Frankfurt
Amilott, Kfm. Gemblour	Zer guten Quelle.
Anschiparie, Kfm. "	Wolfgram, Kfm., Cassel
Geyers, Kfm. Antwerpen	Schad, Kfm., Giessen
Malum, Kfm. Gemblour	Quisisana.
Boelcken, Rent. Wildpark	Diemer, Oberst a. D. m. Fr., s'Gravenhagen
Schubert, Kfm. Kl. Schmalkalden	v. d. Pot, Kfm., Antwerpen
Holthausen, Kfm. Cöln	Rhein-Hotel.
Frosch, Kfm. Kreuznach	Spearman, London
Bensinger, Kfm. Mannheim	Taaks m. Fr., Crefeld
Kathmann, Kfm. Manchester	Elvers, Kapitänleut. z. S. m. Fr., Wilhelmshaven
Norris, Kfm. "	Josephon, Kfm. m. Tochter, Stockholm
Sumar, Kfm. Stuttgart	Hotel zum Hahn.
Krök, Kfm. Potsdam	Hein, Pastor Eppstein
Drechsler, Leut. Diedenhofen	Wernick, Rent. m. Fr. Berlin
Hoffmann, Kfm. Meitmann	Hamburger Hof.
Wurmser, Kfm. Berlin	Remmert, Ingen. Mannheim
Ramspeck, Kfm. Frankfurt	Hirschfeld, Fr. Rent. Berlin
Welbers, Kfm. Reg. Hütte	

Römerbad.	de Nully-Brown, Kfm.,
Neese, Kfm. Düsseldorf	Kopenhagen
Hotel Rosa.	Löwi, Kfm. m. Fr., B.-Baden
Selchow, Rent., Berlin	von Seefried. Baronesse, Hayebach
Klopfer, Fr., Braunschweig	Schmook, Fr. m. Tochter, Breslau
Löbecke m. Fr., u. Bed., London	Rydin, V., Grosshändl., Boras
Percy-Preston m. Fr. u. Bed., London	Rydin, E., Fabrikant, "
Hammelbacher m. Fr., München	Kisermann, Grosshändl., "
Weisses Ross.	Hotel Vogel (Feussner).
Wehnert, Fr., Marienfelde	Petersen, Kfm. m. Fr., Harburg
Wölfling, Magdeburg	Schmidt, Kfm., Berlin
Savoy-Hotel.	Feige, Halberstadt
Müller, Fr., Schmalkalden	Schönmann, Fr., "
Keller, Kfm., Frankfurt	Wolffersheyer, Dr. med., Leyden
Schützenhof.	Horlewies, Stud. phil., "
May, Fr., Weilburg	Westmann, Fr. Maj., Dresden
Zimmermann, Fr., Berlin	Vollrath, Fr. Baurath, Cassel
Henriette, Schwester, Marienheim	Hotel Weiss.
Alwine, Schwester, Cöln	Wittich, K. K. Oberleut., Komotan
Oster, Rent., "	Kröger, Rent. m. Fr., Hannover
Nies, Bräueribes. m. Fr., Lippstadt	Zimmermann, 2 Fr., Rent., Hamburg
Cordier, Apotheker, Menden	Tucht, Fabrik. m. Fr., Barmen
Wolf, Fr., Osnabrück	Köhler, Dr. med., Weilmünster
Höfner, Fr., "	Gran, Oberst, Forbach
Heuking, Fr., "	Riehmer, Fr. Leut., Diedenhofen
Gast, Amtsg.-Rath m. Fr., Passau	Fischer, Fr. m. Tochter, Hachenburg
Weisser Schwan	Pension Albany.
Schmidt, Fr. Konsul m. Bed., Cassel	Brinkmann, Fr. Hannover
Hotel Schweinsberg.	Weisbein, Fr., Breslau
Poutier, Toulouse	Klein, O.-Postassistent Berlin
v. Faregwek, Fabrik., Epers	Lasar, Kfm., Antwerpen
Friedrich, Altenburg	Bucky, Kfm., Leipzig
Söhner, Fr., "	Krost, Kfm. m. Fam. Leipzig
Junghann, Fr., "	Kehren, Fr. San.-Rath Dr. Düsseldorf
Gerliney, Kfm., Ludwigsburg	Villa Carmen.
Kreestek, Kfm., Cassel	Stehmann Berlin-Rummelsburg
Braumann, Kfm., Holland	Privathotel Colonia.
van der Elst, Kfm., Zürich	v. Fürstenmühl, Landger.
Laux, Kfm., Mannheim	Dir. m. Fam. Gleiwitz
Weil, Kfm., Stuttgart	Crusius, Fr. Hannover
Koschenschleier, Kfm. m. Fr., Stuttgart	v. Jagemann, Fr. Berlin
Hotel Spiegel.	Wendling, Ingen. m. Fam. Darmstadt
Jakob m. Fr., Zwickau	Tantzen m. Fr. Butjadingen
Elzas m. Fr., Winterswyk	Merito, Fr., Hofchauspiel. Amerika
Blumberg, Kfm., Lorsch	Merito, Fr. Dambachthal 6. I.
Imhoff, Berlin	Schol, Fr. m. S. Burbach
Zöfel m. Fr., "	Elisabethenstrasse 19
Feigenspan, Dr., Dresden	Secco, Kfm. m. Fam. Porto-Alegro
Nabel, Fr., Söllingen	Villa Frank.
Bötel, Gutsbes. m. Fr., Hedepor	Kuhlmann, San.-Rath u. Dr. med. m. Fr. Bonn
Simon, Baumeister, Ansbach	Mohs-Harris, Fr. m. Gouvern. England
Hotel Tannhäuser.	Schanks m. Fam. u. Schwest. Moskau
Naraleff, Fr. m. 2 Töchter, Riga	Geisbergstrasse 71.
Lefrère, Kfm., Cöln	Wünscher Meiningen
Reckhoff, Kfm., Boppard	Ebert, 2 Fr., Berlin
Hoffarth, Kfm., Frankfurt	Barthold m. Fr. St. Louis
Conzelmann, Nürnberg	Roehr, Fr. Brooklyn
Truckenbrod, "	Pension Hannover.
Kaiser, Fr., "	Lee Clarence Octarinus, Kfm. London
Conzelmann, Fr., Cöln	Evang. Hospiz.
Thiede, Fr., "	Wengenroth, Fr. Westerb.urg
Wachenheim, Kfm., Mannheim	Falkenberg, Pastor m. Fam. Dreetz i. Brandenburg
Hoff, Fr. m. Tocht., Glückstadt	Piebt, Fr. m. T. Bendsdorf
Laur, Fabrik., Wächtersbach	Einatmann, Fr. Vorsteherin Hamburg
Holthausen, Kfm., Berlin	Knoche Banfo
Knapp, Brenneribes., Dauborn	Conradi, Pfarrer Klingelbach
Tannus-Hotel.	Rosenberg, Baron Liebau
von Régo, Hauptm., Danzig	Wiegand, Justiz. Homburg
de Rooy, Rent., Amsterdam	Kapellenstrasse 3
Luer, Rent. m. Fr., Rüdelsheim	Bannik, Leut. z. See m. Fr. Utrecht
Schuetz, Kfm. m. Fr., Rostock	Kapellenstrasse 12, I.
Hochhausen, Rent., Gudhungen	Daehnke, Hauptm. a. D. u. Gutsbes. m. Fr. Grünhagen
Mülheim, Kfm., Godesberg	Kapellenstrasse 16.
Gademann, Kfm., Schweinfurt	Fiehrig m. T. Leipzig
Rücker, Kfm., Gudhungen	Pension Margaretha.
Leonhardt m. Fr., Hamburg	Winberg, Fr. Staatsrath m. Töchtern Mitau
Siebel, Fabr., Froudenberg	Mendelsohn, Fr. Belfast
Rückenberg, Maj., Brandenburg	Brauer, Fr. Karlsruhe
Lunckenius, Richter m. Frau, Abo	Clarksen, Fr. Chicago
Markstedt, Rent. m. Fr., Lübeck	Clarksen, Fr. "
Sirenggel, Rent. m. Fr., New-York	Delius, Fr. m. T. England
Widmayer, Fr. Rent., Leipzig	Lechowicz m. Fr. Warschau
Ulrich, Oberingen., München	Marktstrasse 20.
Hannemann, Fabrik. m. Fr., Berlin	Köppe m. Fr. Dresden
Schmidt, Zittau	Windmüller, Offizier, Burg
Lucas, Kfm. m. Fr., M.-Gladbach	Mühlgasse 7.
de Wolf, 2 Damen, Haag	Herberg, O.-Post-Sekretär m. Fr. Breslau
Lamping, Fr. Rent., "	Nerostrasse 5.
Cordes, Kfm. m. Fr., Altenburg	Hanisch m. Fr. Berlin
Kolb, Kfm. m. Fr., Prenslau	Nerostrasse 21 I.
Schotte, Rent. m. Fr., Soehausen	Krause, Amtsg.-Sokr. m. Fr. Coburg-Gotha
Eberts, Direktor, Frankenthal	Nerostrasse 18, I.
Labude, Major a. D. m. Fr., Dresden	Fleischer, Fr. Zeitz
Bublitz, Major m. Fr., Götting	
Hampfen, Rent. m. Fam., München	
Hotel Union.	
Hakbyl, Kfm., Osch	
Schneider, Kfm., Montabaur	
Gotzen, Kfm., Cöln	
Widell, Kfm. m. Fr., Finnland	
Hotel Victoria.	
Hogeler, Fr., Bremen	
Wilmersink, Rent. m. Fam., Doersburg	

Fleischer, Fr. Nerostrasse 28, II.	Lodz	Arbuthnot, Fr. Rent. England
Peters, Fr. Postrath Köslin	Köslin	Brook, Fr. "
Nerostrasse 40.	Erfurt	Lart, Fr. Rent. Park-Villa.
Gärtner, Pensionär Nerothal 37.	Berlin	Markhoff, 2 Fr. Berlin
Hirschfeld, Fr. "	Berlin	Pension Reuter, Bräunlin
Hirschfeld, Kfm. "	Berlin	Bücher m. T. Rödoralle 28.
Jacobson-Rosen, Fr. Amsterdam		Luks, Kgl. Pol.-Kommissar m. Fr. Königsberg
Pension Ossent.		Villa Roos.
Quelle m. Fr. Nordhausen		Werner, Fr. Ger.-Rath m. T. Berlin
Sior, Kais. Rechn.-Rath Berlin		Tannusstrasse 36.
Sior, Fr. "		Meislein m. Fam. Bamberg
Dr. Pagenstecher's Augenklinik.		Webergasse 3, II.
Jonas, Kapitän Aden		Hesse v. Hölvel, Baroness Meerssen
Dorndas Whiffin, Fr. Rent. m. K. Indien		Wilhelmstrasse 22.
Pagson, Fr. Rent. England		Sternberg, Fabrikbes. Soest
Lloyd London		Pension Winter.
Garnett, Fr. "		Lorenzen, Fr. Hamburg

Nichtamtliche Anzeigen.
The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Dr. med. Paul Keller,
pract. Arzt.
von der Reise zurück,
wohnt jetzt
Oranienstrasse 23, I.
Blinden-Anstalt
Walfmühlstr. 13
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Sörbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Anschmierer, Kleider- und Wäschebüchsen u. s. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohhüte u. s. f. Mehrere werden schnell und billig neu geflochten, Reparatoren gleich um gut ausgeführt.
Auf Wunsch werde die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

1895er Tischwein
von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.
Einem verehrten Publikum Wiesbadens und Umgegend, sowie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich unterm heutigen in dem Hause 9 Grabenstraße 9 eine
Schnell-Sohlerei,
verbunden mit Maß-Geschäft,
eröffnet habe.
Herren-Stiefel ohlen und -fled von Mt. 2.40 an, Damen- 1.80 an, unter Zusicherung rascher und promptester Bedienung und hin um geneigten Zuspruch.
Ludwig Wedekind,
Schuhmacher.
früher mehrjähriger Arbeiter der Firma I. Speier Nachf.

Beste Magnum bonum Speisefartoffeln
Centner Mt. 2.55.
C. F. W. Schwanks, Schwalbacherstr. 49. — Telefon 414.
17 Pf. hochgr. Brennspritus, bei 10 Schoppen 16 Pf.
45 Pf. Borz. Aronenlegen Ger u. Ser. p. Pfd. bis 60 Pf.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
1.05 Süßrahm-Tafelbutter bei 5 Pfd. Mt. 1.05
45 do. Margarine per Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.
20 Einburger Magerkäse gg. per Pfd. 20 Pf.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
58 Pf. Delicatezhinken. Magerhinken 54 Pf.
Gemüsenudeln, per Pfd. 22, 27, 30, 40 Pf. Bruchreis p. Pfd. 12, 10 Pf. Mt. 1.15, Rangon-Reis p. Pfd. 15, 10 Pf. Mt. 1.40, Tafel-Reis p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf. Hälftenfrüchte v. 12 Pf. an, Pfäumen 12, 15, 20, 28 Pf. Schmalz, gar. rein, 40 u. 45 Pf., Räbenkraut 16 Pf. Feinst. Salatei 1/2, 1 36, 40, 48 Pf., Tafel-Del 1/2, 1 60 u. 80 Pf. Brennspritus 1 35 Pf., Cacao, gar. rein, Mt. 1.40, 1.60 u. 2. — Feinste Neue Matjes Söringe empfiehlt
Adolf Haybach,
Wellstrasse 22. Telefon 764.
Möbel und Betten
aut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.
A. Lecher, Adelheidstraße 46

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Öffentliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 181.

Donnerstag, den 8. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

85

Ihre Ihnen rechtlich zustehenden Einnahmen werden Ihnen groß genug sein, und außerdem werde ich Ihnen gelegentlich anständige Geschenke machen."

Vor Staunen und Wut wie versteinert, keines Wortes mächtig, starrte Sebach Sophie in das heiser glühende, strahlende Gesicht.

Sie scheinen zu vergessen, wer ich bin, lieber Sebach," flüsterte sie, seinen Blick erwidern, mit frostigem Lächeln fort. "Vergessen, wer Du bist!" rief er nach Atem ringend. "Hahaha! Vergessen, wer Du bist, Ella..."

"Ich bin Sophie von Arnberg, geborene Steber, die Witwe des Barons Bernhard von Arnberg."

"Ha, willst Du da hinaus?" knirschte er. "Du, mein bestes Werkzeug? Höre jetzt, Du glühende Schlange! Deine Stunde hat endlich geschlagen! Ich werde Dich entlarven, Du treuloses Geschöpf, werde beschwören, durch Deine betrügerischen Angaben überlistet und hintergangen worden zu sein..."

Seine unbezähmbare, aller Grenzen spottende Majerei erregte ihn die Stimme. "Und ich, Sebach, was glauben Sie, werde ich thun? Ich werde..."

Sie hielt inne, erhob sich und trat an seine Seite. Ein Glanz in ihrem Blick und in ihrem Ton flüchtete ihm plötzlich Frauen und Entsetzen ein. Zusammenschauernd, mit weit aufgerissenen Augen sah er zu ihr auf.

"Ich werde..." wiederholte sie nachdrucksvoll. Das Weiße flüchtete sie ihm ins Ohr.

"Du lügst," ächzte Sebach, um dessen Mund sich ein häßlicher Kreis zeichnete, während seine zitternden Hände die Lehne des Sessels, in dem er saß, krampfhaft umklammerten. Er starrte in die kalten, erbarmungslosen Augen, die sich fest in die seinigen bohrten, und wiederholte leiser und lauter: "Du lügst, Weib!"

"Lüge ich wirklich?" fragte Sophie, sich zu ihm neigend.

derbeugend und ihm wiederum einige Worte ins Ohr flüsternd.

Mit einem gurgelnden Achzen sank Sebach in seinen Sessel zurück, seine Hände glitten haltlos von der Lehne herab, sein Mund bewegte sich, ohne zu sprechen.

"Sehen Sie mich an," gebot ihm Sophie mit einem Gefühl verachtungsvollen Mitleids.

Bitternd, zusammenschauernd gehorchte er dem Befehl. "Bilden Sie sich noch ein, mir diktieren, mir Vorschriften machen zu können?" fragte sie, ihn mit kaltem, ernstem Blick mustern.

"Nein, nein, Du sollst in allem Deinen Willen haben." So erkennen Sie an, hinfür in meinem Dienst zu stehen? Sie versprechen mir pünktlichen Gehorsam, Sebach?"

"Ja, ja, ich verspreche Dir alles, Ella."

"Gut," nickte Sophie mit stolzem Lächeln. "Denken Sie jetzt über die Gefahr nach, die mir droht, und ersinnen Sie einen Ausweg aus derselben. Gute Nacht, Freund!"

In majestätischer Haltung schwebte sie aus dem Zimmer, doch kaum hatte sie die Thür hinter sich geschlossen, als sie, dieselbe öffnend, zu Sebach zurückkehrte, der in stummer Frage zerkürrt zu ihr auf sah.

"Raffen Sie sich auf, Sebach," rief sie, sich mit dem Ellenbogen auf den Rand des vor ihm stehenden Tisches stützend. "Streifen Sie Ihre Betäubung ab und antworten Sie mir. Was wissen Sie von Jonas Breithaupt?"

Sophie fuhr bei der unerwarteten Wirkung ihrer Worte fast erschrocken zurück.

"O, mein Gott, o, mein Gott, nur das nicht, nur das nicht!" stöhnte Sebach, seine langen mageren Hände verzweifelt ineinander schlagend. Mühsam richtete er sich in seinem Sessel empor, um mit flehender Geberde vor ihr niederzuknien. "O, nur nicht auch das noch," jammerte er. "Habe Erbarmen, habe Mitleid mit mir."

"Ha!" flüsterte Sophie. "Ein zweites, todeswürdiges feiges Verbrechen, Sebach?"

Das Staunen und die Neugier, die aus ihrem Tone Klang und sich auf ihrem Gesichte malte, erweckten den

Glenden mit plötzlicher Gewalt aus seinem Stumpfsein. So schnell als seine wankenden Knie es ihm gestatteten, taumelte er in die Höhe.

"Du redest doch von Bernhard von Arnbergs altem Kammerdiener?" fragte er mit so gleichgültiger Stimme, als seine erschütterten Nerven zuließen.

"Ja," antwortete Sophie kurz, während ihre Augen unbeweglich auf seinem erdfahlen Gesichte ruhten.

"Du möchtest etwas über diesen Menschen erfahren?" bemerkte Sebach, sich wieder in seinen Sessel werfend. "Ich kann Dir wenig über ihn sagen," presste er endlich mühsam hervor, um dann im wesentlichen zu wiederholen, was Sophie von der Baronin bereits gehört hatte.

So ist Ihnen nicht bekannt, wo er sich gegenwärtig aufhält?" forschte Sophie mit derselben kalten Stimme, mit demselben unbetrübten Blick.

"Ich? Wie sollte ich? Der Alte ist vielleicht längst tot." Sophies Lippen kräuselten sich zu einem Lächeln. "Ich glaube Ihnen nicht, mein Vetter," erklärte sie, geräuschlos aus dem Zimmer gleitend.

Sebach verbrachte eine schlaflose Nacht und stand am nächsten Morgen außerordentlich früh auf.

Sophie erfreute sich eines tiefen, traumlosen Schlafes, aus dem sie zu gewohnter Stunde erwachte. Statt ihren regelmäßigen Morgenpaziergang zu unternehmen, begab sie sich zuerst in das Bibliothekszimmer, schaute nachdenklich durch die offenen Fenster ins Freie, schob die Sammetvorhänge, hinter welchen die hohen Bücherregale verborgen waren, zurück und überflog zerstreuten Blickes die Titel der prunkvollen Marokkoblände.

Plötzlich beugte sie ihren Kopf lauschend vor und im nächsten Augenblick war sie hinter dem Vorhang verschwunden, dessen Falten sie bis zu den Füßen verhängte. 55, 18

Eine Minute später öffnete sich die Thür, und Sebach erschien. Sein schwerer Schritt, die müden glanzlosen Augen mit ihren dunklen Rändern, sein beständiges Senzen sprachen deutlich genug von überstandenen Seelenleiden. Sein Blick schweifte spähend im Zimmer umher.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

86

Nachdem er sich überzeugt hatte, daß niemand antwiegend war, näherte er sich dem Schreibtisch, zog ein Schlüsselbund aus der Tasche und öffnete, sich niederlegend, ein Seitenschloß, in welchem Vostmar von Arnberg seine Privatpapiere verwahrt hatte.

Ein Papier nach dem andern prüfend, schrieb Sebach längere oder kürzere Bemerkungen nieder, ohne zu ahnen, wie aufmerksam ihn die schönen Augen hinter den roten Sammetvorhängen beobachteten.

Ein leises Klirren, dem ein freudiger Ausruf Sebachs folgte, veranlaßte Sophie ihren Kopf vorzuneigen. Ihre Augen blickten neugierig zu ihrem Verbündeten hinüber.

"Was kann das sein?" dachte sie ungeduldig. Ein frohlockendes Richern drang an ihr Ohr. Nach einem kurzen Zögern stahl sie sich aus ihrem Versteck hervor. Unhörbaren Schrittes schwebte sie zu ihm heran, ihm über seine Schulter gebeugt zusehend.

Er hielt ein mehrfach gestempeltes Dokument in Händen, das er aufmerksam durchlas. Sophies schneller Blick hatte den Inhalt des Schriftstückes in wenigen Sekunden überflogen. Ein Lächeln umspielte ihre Lippen und ihr Versteck nahm sie wieder auf. Kaum hatte sich der Vorhang über sie geschlossen, als Sebach von seinem Sitz aufsprang, das Dokument in das geheime Fach zurücklegte und die übrigen Papiere darüber breitete.

"Ich bin heute zu aufgeregt," murmelte er, "und nicht mehr im Stande, noch etwas zu thun. Das eilt auch vorläufig nicht. Noch bleibt mir Zeit genug, zum Zuge zu treten zu kommen," fuhr er, nach seiner Uhr sehend, fort.

Im nächsten Moment war er aus dem Zimmer entschlüpft. Mit einem seltsamen Lächeln und einem Spritzen und Funken ihrer schönen Augen trat Sophie aus ihrem Versteck, um ins Freie zu eilen. Unter dem Portal blieb sie auf neue lauschend stehen. Sie hörte Sebachs Stimme, welcher in der Vorhalle mit der Baronin sprach

"Ich bin mit der Durchsicht von Vostmars Papieren beinahe fertig," sagte er. "Bis jetzt habe ich nichts gefunden, was ihn als Besitzer der großen Forsten im Riesengebirge legitimiert, von deren Erwerb durch ihn vielfach die Rede war. Wissen Sie genaueres darüber, Thetia?"

"Nein, ich glaube beinahe mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß aus jenen Ankäufen nichts geworden ist," erwiderte die Baronin.

So haben Sie keine auf jene Waldungen bezüglichen Befehle in Händen? Sie begreifen, liebe Thetia, daß es für mich von Wichtigkeit ist, über all diese Punkte die genaueste Auskunft zu erhalten, denn nur dann vermag ich ihre Interessen nach jeder Richtung zu wahren."

"Gewiß, aber ich habe keine anderen Urkunden, als die in dem Schreibtisch des Bibliothekszimmers befindlichen. Vostmar verschmähte es, sich eines eisernen Sicherheitschranke zu bedienen."

Ehe Sebach etwas erwidert hatte, war Sophie, frisch und blühend wie eine Rose, grüßend näher gekommen. "Wir sind heute alle ungewöhnlich früh auf," scherzte sie. Während Sebach trotz seines bleichen, übermüdeten Gesichtes sehr heiter gestimmt zu sein schien, verriet die Baronin eine lebhafteste Unruhe.

"Ich wurde vor einer Stunde von Hermine geweckt und zu Gregor gerufen," erklärte sie, "der Arme ist ernstlich erkrankt und liegt in heftigem Fieber."

"Ah," rief Sophie in überraschtem Ton, den forschenden Blick nicht beachtend, mit dem Sebach sie streifte. "Sein Zustand ist doch nicht bedenklich, liebe Thetia?"

"Hermine, die eine vorzügliche und erfahrene Krankenschwesterin ist, versichert wenigstens, daß sein Unwohlsein nichts zu bedeuten habe und er nur ungestörter Ruhe bedarf."

Gestern abend war Graf von Arnheim noch ganz gesund," bemerkte Sebach, der es notwendig fand, auch etwas zu sagen.

"Ja, sein Unwohlsein stellte sich erst nach dem Abendessen ein. Er fürchtet, sich den Magen verdorben zu haben."

"Du schickst doch nach einem Arzt?" erkundigte sich Sophie angelegentlich.

"Gregor wollte durchaus nichts davon hören."

"Ich muß mich den Damen jetzt empfehlen," rief Sebach, "ich habe kaum noch zehn Minuten Zeit."

Als Sebach sich im Sturmschritt entfernt hatte, drängte Sophie sich dicht an die Baronin.

"Ich bedauere des Grafen Unwohlsein von Herzen," flüsterte sie, "doch im Interesse unseres Geheimnisses ist seine Krankheit ein großer Gewinn für uns. Sie verschafft uns einen neuen, wertvollen Aufschub."

"Ja, ich bin gezwungen, diesen unangenehmen Zwischenfall als eine Gnade des Himmels zu betrachten," seufzte die Baronin. "Dir, Sophie, hat die Nacht Gemütsberuhigung gebracht, von Deiner Stirne leuchtet ein ungetrübter Seelenfrieden."

"Ich schlief in der That sehr gut, und der frühe Morgen hat stets etwas Trostreiches für mich. Uebrigens ergebe ich mich dem Kummer nie so leicht; er muß mich schon mit niederschmetternder Gewalt treffen, wenn er mich widerstandslos finden soll."

Die Baronin blickte in aufrichtiger Bewunderung auf die königliche Gestalt, das schöne geistvolle Gesicht und die stolz blühenden Augen Sophies.

"Ich hatte gestern noch eine lange Unterredung mit Sebach," fuhr die Abenteuerin unbefangen fort. "Um des Grafen Beobachtung zu entgehen, hatte ich Bruno veranlaßt, mich um Mitternacht im Bibliothekszimmer zu erwarten."

Die Baronin vernahm diese Mitteilung mit geheimer Genugthuung. Sie war ihr ein neuer Beweis für die vollkommene Vertrauensfestigkeit Sophies. Ohne ihr zu ver-raten, daß sie bereits von jener Zusammenkunft unterrichtet war, fragte sie lebhaft: "Konnte er Dir etwas Ver-nünftiges vorschlagen?"

"Geduld und Hoffnung!" entgegnete Sophie achsel-zuckend.

Café - Restaurant „Bürger - Schützenhalle“

(Unter den Eichen)

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im **Freien** in schattigen und gedeckten Plätzen zu dinieren.

(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

la helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telefon 550. **Emil Ritter, Restaurateur.**



Friedrich Seelbach,
Uhrmacher,
Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren
sowie
Gold- und Silberwaaren aller Art.
Billigste Preise. — Grösste Auswahl.
Reparaturen schnell unter Garantie.
887

115,000 Abonnenten

in **36,000 Orten**

zählt der

Praktische Wegweiser, Würzburg.

Bestes Insertionsorgan für kleine Anzeigen, als: Grundstücks- und Geschäftsvorkäufe, Stellen-Angebote und -Gesuche, Tauschverkehr u. s. w.

Der Praktische Wegweiser bringt belehrende Abhandlungen aus allen Gebieten und für Jedermann, ferner unterhaltende Lektüre. Die wöchentlich erscheinenden Nummern sind bis zu 40 Seiten stark. Man abonniert nur bei der Post für

30 Pfennig vierteljährlich.

Probenummern liefern wir kostenlos. Bei dem niedrigen Abonnementspreis ist indess ein Probezug ungleich lohnender, nur auf diese Weise kann man sich über die Vielseitigkeit des Blattes Auskunft verschaffen.



Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.



Marke
ersten Ranges.

empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung. 2089

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest
in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinisches Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“
übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in
einer Auflage von
30,000 Exemplaren

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

C. L. Flemming
Holzwaarenfabrik
Globenstein

Voss Nittersgrün, Sachsen
Holzwaarenfabrik
Radkämme,
Hölzerne Riemenscheiben,
Wagen

bis zu 12 Ctr.
mit abgedrehten
Eisenachsen,
gut beschlagen,
Sportwagen,

Waschmaschinen,
Sand- und Klüngergeräte,
Sofelbänke, Rosenstabe,
Wachtelhäuser, Flug- und
Heckbauer, Einsatzbauer,
Gesangskasten,
Starkasten.

Man verlange Preisliste
Nr. 672. 1814

Hallmayers
Pflanzendünger.



Wenn seine Pflanzen nicht stark, kräftig sein
wünscht, so ist dies ein Zeichen, dass sie
nicht genügend Dünger erhalten. Mit
Hallmayer'schem Dünger wird das
Pflanzenwachstum gefördert, die
Pflanzen werden kräftiger und
stärker. Hallmayer'scher Dünger
ist in allen Gärtnereien, Blumen-
und Samen-Handlungen.

Niederlage bei den Herren:
A. Berling, gr. Burgstr. 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 18,
Willi Graefe, Drogenhandl.,
Ernst Kocks, Sedanplatz 1,
Drog. Möbus, Taunusstr. 25,
A. Mollath, Michelsberg 14,
C. Portzehl, Droguerie,
F. Rompel, Neugasse,
Heinr. Roos Nachf., Metzgerg.,
Drog. Sanitox, Mauritiusstr. 3.,
W. Schild, Friedrichstr. 16,
Otto Siebert, Marktstr. 10,
Oscar Siebert, Taunusstr. 42,
J. B. Weil,
Ecke Lehr- u. Röderstr.

Erfolg solcher.
Sende allen Damen u.

Kranken,
Gicht, Rheumatismus, Fett-
sucht, Leber- u. Nierenl.,
Gallen- und Blasenl., Magenl.,
Kurpeln u. Dankesch. Gebilber
durch Trübsal's Citronensaft,
sowie 1 Probefläschchen natürl.

Citronensaft
lange haltbar, garantiert rein u.
alkoholfrei (für Küche u. Haus-
halt unentbehrlich u. billiger wie
Citronen), franko u. vollständig

umsonst.

Bitte sogleich schreiben:
H. Trübsal, Berlin, Boyenstr. 37.
Verwende Saft v. ca. 60 Ctr. für 2,50,
v. ca. 120 Ctr. 1.80 Mk. franko inkl.

Gott erhalt's!

1896er & 1897er	35.—
1895er & 1896er	40.—
45.—, 50.—, 60.—	
1897er & 1898er	40.—
45.—, 1895er & 1896er	40.—
50.—, 60.— die 100	
Liter ab hier.	
F. Brunnfleck,	
Weingut Schloß	
Ruppertsberg, (Eifel).	

Edler Wein, du sollst



1. Internationale
Katzen - Ausstellung

in
Wiesbaden

Stiftstrasse 1, 3 Kaiser-Saalbau
vom 3. bis incl. 7. Juni.

Unwiderruflich Schluss: Mittwoch, den 7. Juni,
Abends 8 Uhr.

Grosse Sehenswürdigkeit.

Thiere aus allen Welttheilen.

Eintritt 50 Pfg. Militär und Kinder zahlen die Hälfte.
Institute und Schulen Preisermässigung.

Freidenkerverein Wiesbaden.

Am Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr im Saal
der „Loge Plato“ (Friedrichstrasse):

Vortrag

des Herrn Dr. Bruno Wille aus Berlin
über:

Die Idee eines höchsten Wesens.

Eintrittsgeld nach Belieben.
Nach dem Vortrag: Gesellige Zusammenkunft
im Walhalla-Keller.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr:

Vortrag in Volkheim

über:
„Die Unsterblichkeit.“

Fleischergelieferten-Verein Wiesbaden
(gegründet 1883).

Sonntag, den 11. Juni, findet bei günstiger Witterung
unser

Waldfest

auf dem „Speierskopf“

statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins, sowie unser
geehrten Herren Meister nebst ihren Familien ganz ergeben
einladen.

Für Unterhaltung und Belustigung jeglicher Art für Jung
und Alt, sowie für leibliche Stärkung (Schinkenbrat, Würst
vorzügliches Lagerbier) ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Abmarsch mit Musik Nachmittags 2 Uhr von dem Vereins-
lokal Marktstrasse Nr. 26, „Zu den 3 Königen“. Der Rückmarsch
erfolgt Abends 9 Uhr mit Musik und bei bengalischer Beleuchtung
nach dem Vereinslokal.

Turn-Verein.

Zu dem am Sonntag, den 11. Juni 1899,
stattfindenden

Feldbergfest

laden wir unsere Mitglieder freundlich ein und bitten, sich recht zahl-
reich zu betheiligen. Abfahrt der Wettturner Samstag, den
10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, und der übrigen Mitglieder
Sonntag früh 5 Uhr mit der Hess. Ludwigsbahn nach Niederrhein.

Der Vorstand.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Immobilienmarkt.

Villa mit 9 Zimmern u. Manfarden, prächtig, Obst- u. Biergarten ganz nahe dem Kur-Part, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Kuranlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Anschaffung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Etagenhaus

in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien für 70 Stk., worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Eckhaus, bester Geschäftslage, süd. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Haus im süd. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelsheidestr., Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130 000 Mark zu verkaufen. Landhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadtheilen zu verkaufen.

In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Waschanstalt zu errichten.

Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird.

Nikolastr. 5. **Mathias Reilbach, Nikolastr. 5.**

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, keine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstr. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstr. 7 Zimmer, 3 Manfarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstr. Haus f. n. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenhöhe, schönes komfortables Haus in großem Garten, keine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionen zweck 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstr., für Pensionen zweck, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstr., zwei kleine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniss für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergstr., hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vortrefflich geeignet.
11. Villa, Victoriastr. Preis Mk. 75,000.

Immobilien-Abtheilung.
des Reisebüreau Schottentels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaren- und Kohlen-Geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein rentab. Haus m. großem Weinkel, im süd. Stadtheil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Vorstädten, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelsheidestr., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten, für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und Farbwarengeschäft in bester Geschäftslage, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Villa, Haltehalle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Stern,
Agent für Hypotheken und Restkaufgelder. Finanzirungen.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende Mengerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Willy Schüller, Zahnstr. 36.**

Flotgehende Wirthschaft sofort zu verkaufen. **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Weggungshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtl. neues Haus m. groß. Weinkel, samt Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalitäten, über 30 Fremdenzimmer, groß. Weinkel u. s. w., in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. n. Weinkel, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere rentab. Etagenhäuser m. Läden oder Werkstätten, im süd. Stadtheil, zu verk., zwei davon auch auf n. Häuser oder Baupläne zu veräußern durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Lage zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Sommervohnungen in Eppstein im Taunus möblirt zu vermieten. Näheres kostenlos durch das **Büro Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.**

Villen in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das **Büro Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.**

Diverse Hotels und sehr frequente Bierwirthschaften hoch rentabel, zu verkaufen. **Büro Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.**

Möbl. Wohnungen und Zimmer (für den Miether kostenlos) hier und in Eppstein i. T., zu vermieten durch das **Büro Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.**

Ein Haus mit flottgehendem Geschäft, hochrentabel, hier am Platz in frequenter Lage, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das **Büro Victoria, Schwalbacherstr. 7.**

Eine prima 1. Hypothek von Mk. 11,500 sucht das **Büro Victoria, Schwalbacherstr. 7, II.**

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmern, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Mengerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen (Frankfurterstr.) Haus m. Garten für Mk. 50,000 durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr schöne Etagen-Villa, mittleres Nerothal (Weggung halber), durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz. N. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. unter Zeitungs-Lage Etagenhaus (Adelsheidestr.) durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa mit 3 Morgen Bunterrain, beste Lage in Diez. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Die Villa Rosenkranz, Leberberg 10, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in frequenter Lage Haus mit Bäckerei für 50,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherzhaft. Wohnung am Rhein durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. n. Villa mit Garten und Zubele in Eltville, weg. Verlegung, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. und 1. April 1900 zu übernehmen, Haus, in welchem seit Jahren eine der ersten u. renommiertesten Fremdenpensionen betr. wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen rent. Geschäftshaus, untere Friedrichstr., durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. oder zu verm. Villa m. gr. Garten, Stallung u. Parkstr., durch **J. Chr. Glücklich.**

Baupläne zu verk. im Westend — Diebstr. — Parkstr. — Dambachthal. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise u. Martinstr., f. 75,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus in frequenter Lage, mit über 1/2 Morgen Bunterrain u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter betrieben w. kann. Näh. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. unter selb. Lage Etagenhaus (Adelsheidestr.) Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. eine der herrlichsten Besitzungen Wiesbadens (Gartenstr.) mit Centralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele Nebenräume, 1 1/2 Morgen Park (event. Baupläne). Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Haus, mittl. Rheinstraße, Alles vermietet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**



Rotations-
Massendruck

von Zeitungsbeilagen
Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss
und bunt
Papier, in
kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-
Prospecte in einer
Stunde.

Druckerei des
„Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BOMMERT.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Eines der ersten hiesigen Geschäfte beabsichtigt, mit einem Fuhrwerksbesitzer zwecks Stellung von täglich 2—3 Pferden für die Stadt (Einspanner) nebst Bedienung auf das ganze Jahr abzuschließen. Geht ausführliche Offerten von Solchen, welche gleichzeitig die nöthigen Räume zur Unterbringung der Geschäftswagen besitzen, erbeten unter B. 4763 an die Expedition dieses Blattes. 4424



Jeder Landwirth verlange Preisliste d. berühmten Deutschen Reichs-Sensen. Grossartige, besonders lang anhaltende, scharfe, feine Schneide, leisten noch mal so viel als gewöhnl. Sensen. Garantie. Viele Anerkennungs-schreib. Preisliste er. u. fre. **J. Brendel, Maxdorf 31 (Pfalz.)**

Gas-Kochapparate.

sehr sparzaam im Gasverbrauche,

empfehlen in den mannigfachen Ausführungen und zu den billigsten Preisen die

Eisenwaarenhandlung

Hoh. Adolf Weygandt,

Telephon 741. — Ecke der Weber- und Saalgasse.
Der Anschluß an die Gasleitung wird auf Wunsch mitbesorgt.

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstrasse 58,

empfehlen sein gepaltene Kiefern-Anzündholz frei in's Haus à Ctr. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller, Dohheimerstrasse 58.**
Frau **Fausel, Wwe., Al. Burgstrasse 4.**

Gartenwalzen

empfehlen zu billigsten Preisen

Wiesbadener Eisengießerei u. Maschinenfabrik

August Zintgraff,

Dohzheimerstrasse (Bismarckring).

Staubfeind Sternolit

macht Räume, in denen es benutzt wird, staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Fesemann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Bureaux, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Verkaufsräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume u. s. w.

Kein Schuerm, Wischen, Abstauben mehr.

Keine staubigen Waaren.

Keine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch die Generalvertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.